

Richt  
gan

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigentümer: Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, **Waltner-Boulevard Nr. 34.**

## Böhmische Zustände.

B u d a p e s t, 15. September.

In weit höherem Maße noch, als vor acht Tagen an dieser Stelle vermuthet worden, hat die Ernennung des Grafen Franz Thun zum Statthalter von Böhmen die Stimmung der Czechen beeinflusst. Die Krönung Sr. Majestät mit der Wenzelskrone gilt jetzt allen Slaven Böhmens und Mährens als fest beschlossen, von keiner Macht der Erde mehr zu hindern. Stolz hebt sich jede czechische Brust; die Deutschen Oesterreichs nur zu erwähnen, gilt nicht mehr der Mühe werth, und von Ungarn wird nur noch mit höhnlichem Mitleid oder drohend gesprochen. Den Jungczechen und selbst einem Theile der Altcechen gilt gar die Krönung nur als kleine Abschlagszahlung; die völlige Unabhängigkeit des großböhmischen, Böhmen, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien — eigentlich auch Preussisch-Schlesien und die bis vor die Thore Berlins reichende Lausitz — umfassenden Reiches, die Beseitigung des 67er Ausgleichs, die Personalunion mit Ungarn und das Bündniß mit Rußland müßten unmittelbar folgen. Die mindestens vorgeschützte Absicht der Ernennung des erzfeudalen Statthalters: die Weckung einer befriedigten, versöhnlichen Stimmung unter den Czechen, ist heute schon total verfehlt worden.

Aber wir haben im Verlaufe der letzten zehn Jahre wiederholt darauf hingewiesen, daß all' das nationale Experimentiren des Ministeriums Taaffe nur Mittel und der wirkliche Zweck die clerikal-feudale Reaktion ist. Selbst die Prager Krönung wäre nur solch' Mittel, da jenes böhmische Staatsrecht, welchem der Krönungsseid zu widmen wäre, keine Aehnlichkeit mit der ungarischen Verfassung hat, sondern nur einen vom Hochadel und vom Episkopat zu bildenden Ständelandschaft kennt. Nun aber entpuppen sich die Reaktionspläne, welche der Ernennung Thun's zu Grunde liegen, gar zeitig. Die Führer des feudalen böhmischen Großgrundbesitzes betreiben nämlich seit Monaten im Stillen Ausgleichsverhandlungen mit den liberalen Großgrundbesitzern, welche bisher fest mit den (sämmtlich liberalen) bürgerlichen und bäuerlichen Deputirten Böhmens zusammen gehalten, auch an den Austritt aus dem Landtage sammt und sonderstheiliggenommen haben. Wie erinnerlich, wurde beim Amtsantritt des Ministeriums Taaffe im böhmischen Großgrundbesitz, in welchem damals noch die Liberalen überwogen, ein Kompromiß geschlossen, welches eine Zahl feudal-kerikaler Aristokraten mit Reichsrath-Mandaten ausstattete. Wie Fürst Karl Auersperg später im Herrenhause mit Entrüstung konstatierte, war der liberale Großgrundbesitz durch die Zusage getäuscht worden, es gelte die Bildung einer konservativen staatsstreuen Partei. Statt solcher sich anzuschließen, traten die feudalen Herren sofort bei Eröffnung des Reichsrathes auf die Seite der Czechen, und Fürst Schwarzenberg proklamirte sogar im Herrenhause das mythische böhmische Staatsrecht. Die neuen Ausgleichsverhandlungen werden unter dem Vorwande betrieben, mit Hilfe des Großgrundbesitzes, welcher im Landtage eine große Partei bilden sollte, eine czechisch-deutsche Versöhnung zustande zu bringen, namentlich aber die deutschen Abgeordneten zum Wiedereintritte in den Landtag zu bewegen.

Nun sind seit Jahren die Bedingungen bekannt, unter denen die Deutschen in eine Versöhnung willigen wollen. In der Erwartung, die deutschen Wähler würden geringe Widerstandskraft erweisen und bald müde werden, hat die Majorität — Czechen, Feudaladel und Episkopat — die Verathung dieser Bedingungen rundweg abgelehnt. Die deutschen Bürger und Bauern jedoch haben sich bei den diesjährigen Wahlen über alle Erwartungen wacker gehalten, jedes Mandat siegreich verteidigt und zugleich die durch nationale Exaltados und Antisemiten in ihrem Lager an-

gestiftete Meuterei erstickt. Man muß also einen anderen Modus wählen, sie unterzukriegen. Indem der liberale Großgrundbesitz unter dem Vorwande einer Versöhnungsaktion in den Landtag und zur Bildung einer Großgrundbesitzer-Partei verlockt wird, bricht er mit den Deputirten der Städte, Handelskammern und Landgemeinden. Gleichviel, ob ein Versöhnungsanlauf dann unterbleibe oder an dem Widerstande der Czechen scheitere: es ist doch im Landtage die zur Verathung von Aenderungen des Landesstatuts nöthige Deputirtenzahl vorhanden, und von dieser Zahl ist die erdrückende Mehrheit reaktionär, besonders, da die Altcechen keine Gelegenheit unbenützt lassen, der Reaktion zu dienen. Der Krönungslandtag mit dem erforderlichen mittelalterlichen Charakter wäre geschaffen, der Feudaladel würde triumphiren, und die Czechen hätten das Nachsehen. Leider scheint es, daß manche bisher liberale Großgrundbesitzer aus verwandtschaftlichen Rücksichten der feudalen Verlockung folgen wollen. Den böhmischen Deutschliberalen drohen harte Prüfungen. Sie haben für heute das Exekutivkomitee der deutschen Landtags-Abgeordneten zu einer Sitzung einberufen und scheinen sich zum Verteidigungskampfe bis auf's Aeußerste zu rüsten.

B u d a p e s t, 15. September.

\* Se. Majestät der König wurde heute in K i s b é r, wo er den M a n ö v e r n d e s f ü n f t e n K o r p s beivohnen wird, mit der aufrichtigen Begeisterung und der homagialen Huldigung empfangen, welche dem geliebten Monarchen stets und überall auf ungarischem Boden entgegengebracht wird. Den heutigen Tag widmete Se. Majestät dem Empfang von Deputationen. Wir berichten über denselben an anderer Stelle und wollen hier nur zwei Aeußerungen des Königs, welchen eine besondere Bedeutung innewohnt, hervorheben. Während sich nämlich die königlichen Ansprachen an die Vertreter der beiden evangelischen Konfessionen auf den Ausdruck des Dankes und die Versicherungen der Gewogenheit des Monarchen beschränkten, sprach Se. Majestät dem k a t h o l i s c h e n K l e r u s gegenüber die Hoffnung aus, daß dieser die Treue gegen Thron und Vaterland, sowie die b r ü d e r l i c h e E i n t r a c h t unter den Einwohnern aller Konfessionen stets eifrig pflegen werde. Den Vertretern der Komitate und Städte gegenüber wies Se. Majestät auf die demnächst auf die Tagesordnung gelangende R e f o r m der Verwaltung hin, welche auch die Mitwirkung der Municipien in Anspruch nehmen werde; der König sprach hiebei seine Hoffnung aus, daß dieselben ihre diesbezügliche wichtige Aufgabe unter Beiseitesetzung jedes eigennützigen oder Parteiinteresses unter ausschließlicher Voraushaltung der Interessen der Bevölkerung und des Gemeinwohles erfüllen werden.

\* Die Verhandlungen wegen Feststellung der **Entschädigung für die bisherigen Regalieneigentümer** nehmen im ganzen Lande einen ziemlich raschen Verlauf. Bei diesen Verhandlungen ist bekanntlich vor Allem die Feststellung der Entschädigungssumme im Vergleichswege anzustreben; wie nun heute „Nemzet“ mittheilt, verlaufen die Vergleichsverhandlungen in der weitaus überwiegenden Anzahl der betreffenden Fälle ganz glatt, weil einerseits die Vertreter des Finanzarars sich in zuvorkommender und taktvoller Weise benehmen, andererseits aber die Regalieneigentümer sich des Streitens über Kleinlichkeiten und über unbeweisbare Ansprüche enthalten. Im Finanzministerium harren schon die Vergleiche mit den Regalieneigentümern aus 5000 Gemeinden der ministeriellen Genehmigung, so daß schon ein Drittel der Entschädigungsverhandlungen abgeschlossen ist. Man kann nach dem heutigen Stand der Sache nahezu mit Gewißheit annehmen, daß für neun Zehntel der Regalieneigentümer die Entschädigung im Vergleichswege festgestellt werden und nur ein Zehntel seine Ansprüche vor den Verwaltungsausschüssen geltend machen wird. Die Entschädigung für das Regalrecht derjenigen Städte, die mit dem Jurisdiktionsrechte bekleidet sind, ist noch nicht in Verhandlung genommen, doch werden auch diese Fra-

gen voraussichtlich zumeist im Vergleichswege gelöst werden.

\* Unter eigenthümlichen Umständen wurden die **deutsch-czechischen Ausgleichsveruche** wieder aufgenommen. Sowohl die deutschen, wie die czechischen Organe verhalten sich diesen Versuchen gegenüber entschieden ablehnend, welche sowohl die jungczechischen „Narodni Listy“, wie die altczechische „Hlas Naroda“ als vergebliches Bemühen bezeichnen. Das Wiener „Fremdenbl.“ meint, die Zeit der Spaltung Böhmens in zwei nationale Lager, sei nicht geeignet für Wünsche und Ideen (böhmische Krönungskronung), deren Gepränge mit der wahren Lage des Landes in zu grellem Widerspruche stünde. Kein österreichischer Staatsmann werde von der geltenden Verfassung, als dem Pivotal der Monarchie, abweichen. Was nun die Ausgleichsverhandlungen betrifft, so sollen den Deutschen in Böhmen gewährt werden: 1. Ein deutscher Senat beim Prager Oberlandesgerichte. 2. Theilung des Landesjudicatures. 3. Theilung des Landeskulturathes. 4. Nationalitätenkurien auf dem Landtage hinsichtlich der nationalen Fragen. 5. Eine deutsche Abtheilung in der Statthalterei. Die Deutschen aber verlangen außerdem eine administrative Theilung des Landes nach den nationalen Distrikten, und ferner eine vollständige Abgrenzung hinsichtlich der rein deutschen Bezirke, so daß in den deutschen Bezirken nur deutsch amtirt werden soll, während den Deutschen das Recht eingeräumt wäre, auch an die Aemter der rein czechischen Bezirke deutsche Eingaben machen zu dürfen.

\* Zur **„Natalie-Frage“** wird aus Belgrad geschrieben: Bis zu diesem Augenblicke ist die Regierung über die weiteren Absichten der Königin Natalie noch gänzlich im Unklaren. Jeder Verkehr zwischen der Königin-Mutter und der Regierung ist abgebrochen. Man vermuthet eine neuerliche Intervention der russischen Regierung in dem Sinne, daß die Königin-Mutter ihre Ankunft auf sich ziehe. Wenigstens soll Herr v. Persiani nach dieser Richtung hin thätig sein.

## Der König in Kisbér.

— Telegraphischer Bericht. —

K i s b é r, 15. September.

Se. Majestät der König traf heute Morgens 7 Uhr auf der hiesigen, reich geschmückten Station ein. In seiner Begleitung befanden sich: General-Adjutant Graf P a r, der Leiter der Militärkanzlei General D o l f r a s, die Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant R e s c h, Major B r. S a a r und Hauptmann B r. G i e s l, Major C s a n á d y, Hauptmann B r. W e b e r, Generalstabsarzt P o d h r a s k y, Major G ö r g e y, Oberst-Stallmeister Prinz T h u r n - T a r i s, Oberstküchenmeister Graf W o l f e n s t e i n, der Chef der Kabinetkanzlei P á p a y und mehrere höhere Hofbeamten; ferner der deutsche und der italienische Militär-Attache. Den Hofzug leitete Hofrath C l a u d y, seitens der Südbahn begleiteten denselben Direktor B r a m und Oberinspektor W e i ß.

Am Perron waren zum Empfange Sr. Majestät erschienen: die Minister B r. B e l a D r e z y und Graf Julius S z a p á r y (B r. F e j e r v á r y hatte wegen plötzlichen Unwohlens nicht kommen können), Korpskommandant F. M. C a t t y, der Kommandant des Preßburger Honvéd-Distriktes F. M. F o r i n y á k, Ministerialrath Ludwig J e k e l f a l u s y, seitens des Komitats Obergespan Z u b e r, der Vizegespan und die Bezirks-Oberinspektoren, alle in ungarischer Gala, die Militärs in Feldadjutirung. Der König, in der Uniform eines Husaren-Generals, sprang mit jugendlicher Leichtigkeit vom Trittbrett des Waggons und nahm die Meldungen des Leiters des Manövers, F. M. C a t t y, dann die des F. M. F o r i n y á k entgegen. Hierauf wandte er sich an die Minister Graf S z a p á r y und Baron D r e z y, schließlich an den D e b e r g e s p a n, welcher den Vizegespan und die Oberinspektoren vorstellte.

Nach dem Empfange ging Se. Majestät, von begeisterten Ausrufen des Publikums begleitet, zum bereitstehenden Wagen und fuhr in die festlich geschmückte Stadt. Der Einzug war imposant. Vor der Stadt stand ein Triumphbogen, vor dem Kastell ein zweiter mit der Aufschrift: „Isten áldj a királyt!“ (Gott segne den König!) Sämmtliche Gassen waren mit Menschen dicht besetzt, weißgekleidete Mädchen streuten Blumen auf den Weg des Königs, den nicht endenwollende Elzens bis zum Thore des Kastells begleiteten.

Nach kurzer Rast begab sich der König um 9 Uhr in die Kirche, vor dessen Thüre die Deputationen in ungarischer Gala Platz genommen hatten. Am Eingange wurde Se. Majestät, der in Begleitung der Minister

Montag, 16. September 1889.

Grafen Szapary und Baron Orczy erschienen war, vom Raaber Bischof Zalka und glänzender kirchlicher Assistenz empfangen und zum purpurnen Betstuhl links vom Hauptaltare geführt. Das Gefolge und die Deputationen nahmen in den ersten Banfreihen Platz, worauf die stille Messe ihren Anfang nahm, nach welcher der Bischof den Segen erteilte. Nach dem Gottesdienste kehrte der König auf blumenbesetztem Wege zum Kastell zurück, in dessen Hofe der Generalstab, das Offizierskorps und die Deputationen Aufstellung genommen hatten.

Empfang der Deputationen.

Am 10 Uhr Vormittags begann der Empfang der Deputationen. Vor Allem empfing Se. Majestät den Generalstab, das Offizierskorps der gemeinsamen und der Honvéd-Armee unter Führung des FML. Catty. Unter den Generalen befand sich auch Erzherzog Friedrich.

Hierauf folgte unter Führung des Bischofs Zalka die Deputation des katholischen Klerus, in welcher sich unter Anderen auch Bischof Palarty, der Abt von Pannonhalma Barzary befanden.

Auf die Ansprache des Bischofs Zalka erwiderte Se. Majestät:

„Ich bin überzeugt von der Aufrichtigkeit Ihrer Gefühle, deren Ausdruck Ich mit Dank genehmige und hoffe, daß der katholische Klerus, die Treue für Thron und Vaterland, sowie die brüderliche Eintracht unter den Bewohnern aller Konfessionen stets eifrig pflegen werde. Der Segen des Himmels begleite diese Ihre Thätigkeit und empfangen Sie Meinen Dank für Ihr hierortiges Erscheinen.“

Der Deputation des evangel. Kirchengemeinschaftes unter Führung des Bischofs Papp antwortete der König:

„Gerne genehmige Ich Ihre im Namen Ihres Kirchenbistums verbalmesschte Huldigung und seien Sie Meiner unwandelbaren Gnade und Meiner stets wohlwollenden Theilnahme für Ihre kirchlichen Interessen überzeugt.“

Der Geistlichkeit der evang. Kirche u. k., geführt vom Senior Tataby, sagte Se. Majestät:

„Empfangen Sie Meinen Dank dafür, daß Sie zur Bezeugung Ihrer treuen Anhänglichkeit hier erschienen, und seien Sie versichert, daß Ihre Kirche und deren Gläubigen auf Meinen königlichen Schutz stets rechnen können.“

Hierauf wurden die Deputationen der Komitate und Städte kumulativ empfangen. Vertreten waren: das Barzer Komitat durch Obergespan Johann Kazy und die Deputationsmitglieder, das Graner, Stuhlweißenburger, Raaber, Neutraer und Weßprimer Komitat durch die Obergespanne, Bizegespane und mehrere Deputationsmitglieder, darunter G. M. Ghyczy, die Abgeordneten Ziskay, Kun, Földvay, Viktorik, Reviczky u. c.; mehrere Städte, wie Komorn, Neutra u. s. w. Namens aller dieser Deputationen richtete Obergespan Zuber an Se. Majestät eine Ansprache, in welcher er den König im Namen der Bewohner der Komitate Bars, Gran, Weissenburg, Raab, Neutra, Weßprim und Komorn ehrfurchtsvoll und homagial begrüßte und hervorhob, daß die Bevölkerung dieser Komitate sich dem Gebete des Königs um Frieden für seine Völker anschließe, daß jedoch auch Alle bis auf den letzten Mann freudig bereit sein werden, auf einen Wink des gekrönten Königs auch den letzten Tropfen ihres Blutes zum Schutze des Throns und des Vaterlandes zu opfern. Redner empfahl seine Mandatare der Gnade und Gewogenheit Sr. Majestät und gab dem Wünsche Ausdruck, daß der König zum Ruhme des Herrscherhauses und des Thrones und zur Beglückung seiner Völker noch lange leben möge. Den begeistertsten Worten folgten nicht endenwollende Ogerufe.

Se. Majestät erwiderte auf diese Ansprache Folgendes:

„Gerne und mit Dank genehmige Ich Ihr von aufrichtiger Anhänglichkeit zeugendes hierortiges Erscheinen und den so herzlichen und patriotischen Ausdruck Ihrer Huldigung. Die nunmehr demnächt auf die Tagesordnung gelangende Regelung der Verwaltung wird auch die Mitwirkung der Vertretungen der Jurisdiktionen in Anspruch nehmen und Ich hoffe, daß Sie diese Ihre wichtige Aufgabe mit Umgehung jedes eigenübigen und Parteinteresses lediglich nur unter Wahrnehmung der Interessen der Bevölkerung und des Gemeinwohls erfüllen werden.“

Mit Bedauern habe Ich im Uebrigen erfahren, daß auch in dieser Gegend die wirtschaftlichen Ergebnisse heuer nicht den gehögten Hoffnungen entsprachen. Ich wünsche aufrichtig, daß die Folgen dieser bedauerlichen Erscheinung für die Bevölkerung je weniger fühlbar werden. Seien auch Sie bestrebt, diesen Zweck mit ganzem Eifer zu fördern, und überbringen Sie Ihren Sendern Meinen herzlichsten Gruß.

Stürmische Ogerufe folgten diesen Worten, worauf der König etwa eine Viertelstunde lang mit den Deputationsmitgliedern konversirte, sie nach den Verhältnissen ihrer Komitate befragte.

Nach dem Dejeuner besichtigte der König in Begleitung der Erzherzoge Albrecht, Wilhelm, Rainer und Friedrich das Geseß, wobei FML. Horvath, Rittmeister Kolosvari und

Direktor Kerner als Führer dienten; seitens des Ackerbauministeriums war außer dem Minister Grafen Szapary auch Nikolaus Luczenbacher zugegen. Der König sprach über das Geiehene seine volle Zufriedenheit aus. In dem Auszuge, der sich bis Pula erstreckte, nahmen auch die Minister Br. Orczy und Hofrath Papay Theil.

Am 6 Uhr fand ein Hofdiner statt, zu welchem die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer, Generalstabschef Freiherr v. Beck, Korpskommandant Catty, die Minister Baron Orczy und Graf Szapary, der deutsche Militär-Attache Major Deines, der italienische Militär-Attache Vuzatti, Bischof Zalka, Erzabt Palarty die G. M. Ghyczy und Reichner, die Generale Killics, Jager und Weimer, Graf Beckers, Direktor Bram und die Suite geladen waren.

Abends waren das Kastell und die Hauptgassen der Stadt elektrisch beleuchtet.

Kisbér, 15. September. Honvédminister Baron Fejervary traf am 13. d. hier ein, besichtigte Nachmittags in Begleitung des FML. Forinyak die an den Manövern theilnehmende 73. Honvéd-Brigade theils während der Tour, theils während der Einquartierung und gab überall seiner Zufriedenheit über das Aussehen der Truppen Ausdruck. Der Minister machte gestern einen Ausflug nach Zircz, um die aus Pápa zu den Manövern dirigirten Truppen des fünften Honvéd-Bezirks während des Marsches zu inspizieren. Die 81. Honvéd-Infanterie-Brigade kam unter Kommando des Obersten Bernolák um 9 Uhr nach Zircz, während das 7. Honvéd-Husaren-Regiment vereint mit dem 5. k. k. Husaren-Regiment schon seit 7 Uhr Früh sich mit der feindlichen Kavallerie-Brigade im Kampf befand. Der Minister konnte unter solchen Umständen bloß die Honvéd-Infanterie in Zircz besichtigen. Der ermüdende Marsch hat unsere wackeren Honvéds, trotzdem sie schon seit 29. v. M. an den Manövern theilnehmen, durchaus nicht ermüdet. Der Gesundheitszustand ist bei der Mannschaft ein ausgezeichnete. Ueberall herrschen musterhafte Ordnung und strengste Mannszucht, und der Minister nahm auch Anlaß, dies lobend anzuerkennen. Der Minister verblieb in Zircz, wo er Gast des Erzherzogs Friedrich war, dem die Honvéds unter Kommando des FML. Felencsik für die Dauer der Manöver zugetheilt sind. Nach einer Inspektionstour von Komand, Peterd, Kponya und Tarjanmajor kehrte der Minister spät Abends nach Kisbér zurück. Bei den am 13. d. stattgehabten Kavallerie-Manövern hat Erzherzog Friedrich der Honvéd-Kavallerie besonderes Lob gependet.

Kisbér, 15. September. Prinz Albert von Preußen trifft am 22. d. zum Besuche seines in jüngster Zeit erhaltenen Regimentes in Brünn ein.

Tagegenenigkeiten.

Budapest, 15. September.

Wetterbericht. Die Witterung war heute veränderlich, bald sonnig, bald trüb. Die Temperatur ist in langsamem Abnehmen begriffen. Das Thermometer sank in der Nacht bis 5 Gr. N. und stieg auch am Tage nicht über 14 Gr. N. Das Barometer ist auf 760 Mm. gefallen. In Ungarn ist das Wetter vorherrschend trüb. Niederschläge waren in Neu-Schmecs 11, Szatmar 4, Kana-Szalina 2, Klausenburg 1, Hermannstadt 4, Arad 2, Segedin 1, Pancsova 3, Kesthely 2, Aram 2 Mm. Der Luftdruck ist wenig verändert. Das Minimum (750-755) breitet sich über Rußland, das Maximum (770-775) über England aus. Die Temperatur ist etwas gesunken, in Arad um 5 Gr. N. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind nördliche Winde, unruhiges, kühles, im Süden trübes Wetter zu erwarten.

Die Königin und Erzherzogin Marie Valerie. Aus Madonna di Campiglio wird berichtet: Die Königin und Erzherzogin Marie Valerie verlassen morgen nach einem zehntägigen Aufenthalte Madonna di Campiglio und gehen zu Fuß nach Dimaro, woselbst sie im Gasthause „zur Krone“ zu Mittag speisen werden. Von Dimaro fahren sie per Wagen über Male, Gles und Ponte Santa Justina nach Mendel, wo übernachtet wird.

Ministerpräsident Koloman Tisa ist heute nach Budapest zurückgekehrt.

Feierliche Eröffnung des Universitätsschuljahres. In der üblichen solennen Weise fand heute Vormittags die Eröffnung des Schuljahres an der hiesigen Universität statt.

Die Feier begann um 10 Uhr Vormittags mit einem „Veni Sancte“ in der Universitätskirche, die aus diesem Anlasse von den Studenten und Professoren und von einem distinguirten Publikum vollkommen gefüllt war. Die ersten Banfreihen wurden vom Professorenkörper mit dem Rector magnificus Dr. Emerich Hajnik und den Defanen Dr. Madar Schnierer, Sigmund Rapacs, Dr. Gustav Heinrich und Dr. Joseph Fodor eingenommen. Während des vom päpstlichen Prälanten Julius Markus gelehrten Gottesdienstes trugen das Kirchen-Orchester und der Gesangschor unter Leitung des Regenschori Rozeda Gaintich „Ave-Messe“ und Mozarts „Ave verum“ vor. Nach dem Gottesdienste zogen die Professoren, die Studenten und die Gäste — darunter viele Damen — nach dem neuen Stadthause, in dessen großem Saale die eigentliche Eröffnungsfest vor sich ging, welcher auch Unterrichtsminister Graf Csaky, Staatssekretär Berzzeviczy, der Präsident der königl. Tafel Karl Bajkay u. A. bewohnten. Die Feier wurde vom zurücktretenden Rektor Dr. Stephan Klinger eröffnet, welcher in seiner Rede die hervorragenden Momente des verflohenen Universitätsjahres schilderte. Zunächst gedachte der Redner in pietätvollen Worten des Ablebens der Professoren Lenhoffel, Emerich Henkman, Johann Hunfalvy und Alexander Károlyi, dann hob er als freudige Ereignisse die Ernennung Desider Szilagys zum Justizminister und Ludwig Langs zum Staatssekretär, die Ernennung Professor Lorand Eötvös zum Akademie-Prä-

sidenten u. hervor. Von den in der Rede ferner enthaltenen statistischen Daten erwähnen wir folgende: Im verflohenen Jahre wirkten an der theologischen Fakultät neun ordentliche Professoren und zwei Supplenten; an der juristischen Fakultät sieben ordentliche, fünf außerordentliche Professoren und achtzehn Dozenten; an der medizinischen Fakultät 13 ordentliche, 14 außerordentliche Professoren, 3 Supplenten und 36 Dozenten; an der philosophischen Fakultät 26 ordentliche, 10 außerordentliche Professoren, ein Supplent, vierundzwanzig Dozenten; zusammen 65 ordentliche, 29 außerordentliche Professoren, 78 Dozenten, 6 Supplenten und außerdem 4 Lehrer. Die Hörerzahl betrug zum Schluß des 1. Semesters 3660, zum Schluß des 2. Semesters 3473, von Letzteren entfielen: auf die theologische Fakultät 89, auf die juristische 1606, auf die medizinische 1151, auf die philosophische 332 Hörer; ferner hatte der Pharmazenten-Kurs 223 Hörer und der Hebammen-Kurs 27 Frequentanten. Promovirt wurden: zu Doktoren der Theologie 3, zu Doktoren des kanonischen Rechtes 2, zu Doktoren juris 179, zu Doktoren der Politik 40, zu Doktoren der allgemeinen Heilkunde 131, zu Doktoren der Chirurgie 1, zum Doktor der Chemie 1, und zu Doktoren der Philosophie 29 Kandidaten. Die gesammten eingezahlten Kollegien-Gelber betragen in beiden Semestern 141,132 fl. Neben den Belegungen vom Kollegiengebäude betragen die armen Studenten gewährten materiellen Unterstützungen zusammen 67,620 fl. Die Universitäts-Hilfsvereine verfügen zusammen über einen Fond von 101,700 fl. Die Universitäts-Bibliothek enthält 225,229 Bände, 31,397 Druckforten und 1418 Manuskripte und Bände. Zum Schluß seiner Rede überreichte der abtretende Rektor die Insignien seiner Würde seinem Nachfolger, Professor Dr. Emerich Hajnik. Nach der mit Ogerufen aufgenommenen Rede Dr. Klinger's hielt der neue Rektor Dr. Emerich Hajnik seine Antrittsrede, welche sich hauptsächlich mit der Darlegung der Vortheile der Universitäts-Autonomie und der Lehr- und Lernfreiheit befaßte. Zum Schluß hielt der Defan der juristischen Fakultät, Prof. Dr. Madar Schnierer, eine schwungvolle Rede, die schönen Aufgaben schilderte, die der Universitätsjugend harren. Auch diese Rede wurde, ebenso wie die ihr vorausgegangene, von den Studenten mit stürmischem Beifall aufgenommen. Hiemit schloß die Eröffnungsfest. — Die philosophische Fakultät hat gestern den Erlaß des Unterrichtsministers in Betreff der Regelung der Studieneintheilung, des Disziplinarwesens und der Kollegiengebäude in Berathung gezogen und ein Komitee beauftragt, der Fakultät noch vor Ablauf des Monats September ein Gutachten in Betreff der erwähnten Angelegenheit vorzulegen.

Ministerbesuche. Der Minister des Innern Graf Geza Teleki nahm gestern Nachmittags in Begleitung des Grafen Eduard Teleki, des Ministerialraths Ladislaus Torkos, des Sektionsraths Maday u. A. die Ausgrabungen von Aquincum in Augenschein. Mit einem Separatwaggon der Straßenbahn, auf welchem Direktor Heinrich Sellinek den Minister begrüßte, fuhrn die Herren nach Alstoen, von da mit einem Separatzuge der Sz.-Eudreer Buzinalbahn nach Aquincum. Hier wurde der Minister vom Leiter der Ausgrabungen, Dr. Valentin Kruszinky, empfangen, unter dessen Führung die Herren die Ausgrabungen eingehend und mit lebhaftem Interesse besichtigten. Nach anderthalbstündigem Verweilen verabschiedete sich der Minister, dem Dr. Kruszinky für dessen Mühe dankend. Dem Direktor Sellinek, der auf Einladung des Ministers am Auszuge theilgenommen hatte, dankte der Minister für die Beistellung der Separatzüge. — Unterrichtsminister Graf Albin Csaky besuchte gestern, nachdem er die Basilika verlassen hatte, die Clementarschule am Leopoldstädter Kirchplatz. Unter Führung des Direktors Karl Raffka und des Schulführers Ludwig Nyiry machte Se. Excellenz einen Rundgang durch sämtliche Lokalitäten der Schule, richtete auch an einige Zöglinge Fragen und entfernte sich nach mehr als einstündigem Besuche mit den besten Eindrücken aus der Anstalt.

Ein Priesterjubiläum. Heute haben in Klausenburg der reformirte Bischof Donnik Szah und der geistliche Distriktnotär Gregor Szah ihr 30jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Nach dem hierauf bezüglichen Festgottesdienste wurden die Jubilare in ihrer Wohnung vom Oberkurator Alexander Kolozsvary beglückwünscht, wobei derselbe dem Bischof Szah eine von sämtlichen Mitgliedern der reformirten Gemeinde unterschriebene, sehr schön ausgestattete Adresse überreichte. Nachmittags hat ein Festessen zu Ehren der Jubilare stattgefunden.

Eröffnung des technologischen Gewerbemuseums. Im Weissen illustren Persönlichkeiten, aber in aller Stille, ohne Reden und Feierlichkeiten hat heute Vormittags die Eröffnung des neuen technologischen Gewerbemuseums und der mit demselben in Verbindung stehenden staatlichen Gewerbeschule stattgefunden.

Zum Eröffnungsakte waren im Vestibule des prachtvollen Baues an der Ecke des Josephsringes und der Volkstheatergasse erschienen: der Präsident des Aufsichtskomitees Graf Eugen Zichy, der Direktor des Museums Karl Hegedüs, ferner vom Handelsministerium Staatssekretär Bela Lukacs und Ministerialrath Schnierer, vom Ackerbauministerium Ministerialrath Tormay und Sektionsrath Maday, ferner Magnatenhausmitglied Joseph Stoczek, Bizebürgermeister Gerlöczy, Handels- und Gewerbefamern-Bizepräsident Karl Rath, zahlreiche Vertreter der Aussteller des Museums u. c. Um 10 Uhr Vormittags eröfnete Unterrichtsminister Graf Albin Csaky in Begleitung der Sektionsräthe Szalay und Klamarik. Der Minister, der vom Grafen Zichy begrüßt wurde, trat sofort nach seiner Ankunft, vom Grafen

Zichy und vom Anstaltsdirektor begleitet, einen Rundgang durch das Gebäude an. Zuerst wurden die im Museum ausgestellten Gegenstände besichtigt, wobei sich der Minister wiederholt um sachliche Auskünfte an seine Begleiter wendete. Dann begab sich die Gesellschaft über den Verbindungskorridor in die Gewerbeschule, welche in dem nach der Volkstheatergasse gehenden Trakte des stattlichen Gebäudes untergebracht ist. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die musterhaft eingerichteten Lehrsäle, Laboratorien, Werkstätten, Maschinenräume und Lehrmittel-Sammlungen besichtigt; die Maschinen waren in voller Thätigkeit und boten viel des Interessanten. Nach circa dreihalbständigem Verweilen entfernte sich der Minister, nachdem er vorher dem Direktor Hegedüs seine volle Zufriedenheit über die Einrichtung der Anstalt ausgedrückt hatte. Von 11 Uhr Vormittags an wurde das technologische Gewerbemuseum auch für's Publikum zur Besichtigung eröffnet.

**\* Schuleröffnung.** Anlässlich der Eröffnung der neuen Anaben-Bürger-schule im 7. Bezirke veranfalteten heute Vormittags die Bürger des genannten Bezirkes und der Professorenkörper der neuen Schule eine Eröffnungsfeier, welcher außer dem Staatssekretär Albert Verzeviczy und dem Magistratsrathe Gustav Altker ein zahlreiches distinguirtes Publikum beiwohnte.

Die Schule befindet sich im ersten Stock des Hauses Ruzinygasse Nr. 3, dessen großer, mit Bäumen bepflanzter Hof zum heutigen Anlasse festlich geschmückt war. Im Hintergrunde des Hofes stand ein aus Teppichen errichtetes Fest, vor welchem zahlreiche Gautewils das Publikum zum Sitzen einluden. Um 10 Uhr erschien Staatssekretär Verzeviczy, welcher, vom Direktor geleitet, die Schullokalitäten besichtigte, worauf die eigentliche Feier ihren Anfang nahm. Die Zöglinge der Schule sangen die erste Strophe des „Szóza“. Hierauf hielt Schulinspektor Dr. Karl Veredy die Eröffnungsrede, nach welcher Dr. Karl Morzányi vor den anwesenden Vertretern des Staates und der Stadt den Dank der Bürger-schule für die Errichtung der Schule aussprach. Nach einer Begrüßungsrede des Direktors Karl Vad und einigen Schlussworten des Schulinspektors Dr. Veredy, trugen die kleinen Sängere die Volkshymne vor, womit das schöne Fest sein Ende hatte. Die neu errichtete Schule hat einstmals nur zwei Klassen und soll von Jahr zu Jahr erweitert werden. Die Räumlichkeiten sind hell und luftig, reich mit Schulrequisiten versehen, und werden wohl ihrem Zweck vollkommen entsprechen. Unter den Professoren befinden sich auch die Schriftsteller Ludwig Tolnai und Melchior Balágyi, ferner als Gesangsprofessor der Komponist Eugen Stojanovic.

**\* Universitätsprofessor Dr. Karl Kéti,** der neue Leiter der zweiten internen Klinik, hat sich heute vom Merzpersonal des Kochspitals, dem er dreizehn Jahre lang angehörte, verabschiedet. Spitalsdirektor Dr. Koloman Müller sprach einige warme Abschiedsworte, welche Dr. Kéti dankend erwiderte.

**\* Der 45er-Kandidationsausschuss** kandidirte heute für die am Mittwoch von der Stadtrepräsentanz vorzunehmende Wahl von vier Mitgliedern in die National-Kommission die Repräsentanten Baron Béla Sipthay, Joseph Preußner, Ludwig Karman und Eugen Csáky; in den Central-ausschuss an Stelle Emerich Bekes den Repräsentanten Johann Vég; in die Bau-Kommission an Stelle Anton Weber's den Repräsentanten Morz Grünbaum; in die Kommission für bildende Künste an Stelle Anton Weber's und in die Volkstheater-Kommission an Stelle Karl Geröczy's den Repräsentanten Moriz Wahrmann; zum unbesoldeten Waisensuhl-Beisitzer Joseph Schloffer. — Von dem 45er-Kandidationsausschuss waren im Ganzen nur neun Mitglieder anwesend; Repräsentant Joseph Preußner wurde als Mitglied in den 45er-Kandidationsausschuss gewählt.

**\* Der Streik der Eszimenmacher** dauert fort. Die streikenden Eszimenmacher versammelten sich heute Nachmittags in dem Moldovan'schen Gasthause in der Stationsgasse Nr. 6 abermals zu einer Berathung. Ueber eine in den heutigen Blättern veröffentlichte Erklärung der Meister, in welcher dieselben mittheilten, daß ein fleißiger Arbeiter auch bei den bisherigen Arbeitslöhnen 6 fl. bis 8 fl. wöchentlich verdienen könne, herrschte in den Kreisen der Arbeiter große Erbitterung. Die Arbeiter beschloffen, die Erklärung der Meister mit einer Gegenklärung zu beantworten; im Uebrigen einigten sie sich dahin, unter keinen Umständen die Arbeit eher aufzunehmen, bis die Meister die von ihnen gestellten Bedingungen nicht annehmen.

**\* Die Leidesdorfer'sche Millionen-Erb-schaft.** Mehr als hundert Personen, zumeist bejahrte Männer, nahmen heute an einer vom Advokaten Dr. Wilhelm Fried einberufenen Versammlung theil; alle diese Personen erhoben Anspruch auf die 50 Millionen des verstorbenen amerikanischen Krösus Leidesdorfer. Die von Dr. Fried verlesenen Akten ergeben mit Positivität, daß der Erblasser ein Ungar von Geburt war, der vor Jahrzehnten seine Verwandten in Ungarn und Oesterreich wiederholt unterstülzte. Die Versammlung beschloß, zur Erlangung der Erbschaft, in deren Besitz sich ein gewisser Kapitän Foltan gesetzt hat, ernste Schritte einzuleiten und bevollmächtigte Dr. Fried, sich mit einem gewissen Umer in Newyork ins Einvernehmen zu setzen, der den Antrag gestellt hat, zur Verheerung der Erbschaft eine Aktie-n-gesellschaft zu gründen.

**\* Vom Szegediner Quai.** Von einer Seite, die bisher bemüht war, den Einsturz des Quais als eine Veringfügigkeit hinzustellen, wird heute gemeldet:

„Ingenieur Sigmondy hat die Einsturz-stelle besichtigt und mußte seiner Ansicht nach der Einsturz nothwendig früher oder spä-

ter erfolgen, da er die Fundamentirung für durch aus ungenügend hält. Nicht zu verwechseln ist der nunmehr zu Tage tretende Umstand, daß die Betonlager, die gegenwärtig abgeräumt werden, mitunter derart haltlos sind, daß sie mit der Hand und mit Holzwerkzeugen zerbröckelt werden können, was auf die Verwendung von schlechtem Material oder auf schlechte Arbeit hindeutet. Es wird auch mit der Demolirung der unteren Quaimauer begonnen; die Demolirung der ganzen gefestigten Strecke dürfte künftige Woche beendet sein. Die vom Ackerbau-Minister Grafen Szapary eingesetzte technische Kommission wird am 17. d. ihre Arbeiten beginnen, da Rektor Klimm früher aus Budapest nicht abkommen kann.“

**\* Reisesfatalitäten.** Der ungeahnte Aufschwung, welchen der Verkehr auf den ungarischen Staatsbahnen in Folge Einführung des Zonentarifes genommen, hat die Nothwendigkeit verschiedener Neuerungen, insbesondere auf dem Gebiete der Gepäckbeförderung ergeben. Der Handelsminister gedenkt denn auch — wie aus einem Artikel des „Vasuti és közlekedési közlöny“ hervorgeht — durch eingreifende Reformen den Uebelständen abzuhelfen; insbesondere will er folgende Neuerungen ins Leben rufen. Um dem zeitraubenden und oft auch gefährlichen Gedränge beim Verlassen des Perrons ein Ende zu machen, sollen in Zukunft die Fahrkarten nicht durch den Portier des Perrons, sondern durch das Zugbegleitungs-Personal den Reisenden abgenommen und die Zahl der Ausgänge wesentlich vermehrt werden. Die Zahl der Finanzwachorgane am Bahnhofe soll reduziert und die Revision des Gepäcks der Reisenden am Bahnhofe eingestellt werden. Um schließlich dem reisenden Publikum auch die Gepäckbeförderungen vom Bahnhofe zur Wohnung zu erleichtern, gedenkt die Direktion der ung. Staatsbahnen — wie schon gemeldet — einen Omnibus-verkehr vom Centralbahnhofe zu den bedeutenderen Verkehrspunkten der Stadt ins Leben zu rufen. Die Hotels werden auf die Zweckmäßigkeit der Einrichtung von Eisenbahn-Bureaus zur Aufnahme und Beförderung der Gepäckstücke der Passagiere zum Bahnhofe aufmerksam gemacht. All diese Reformen werden — wenn sie zur Ausführung gelangen — zweifelsohne dazu beitragen, das Reisen zu erleichtern und angenehmer zu machen und so die Reiseluft des Publikums zu steigern.

**\* Fahnenweihe.** Der „Erste Ofner bürgerliche Krankenkassenverein“ beging heute Vormittags sein Fahnenweihfest. Um 9 Uhr versammelten sich im Gartenlokale „zum Jagan“ (Bären-gasse Nr. 6) die Gäste, Deputationen und Vereine. Eine Deputation unter Führung des Präsidenten Bauer holte die Fahnenmutter Frau Johanna Medich, geb. Vier, ab, die beim Erscheinen mit stürmischen Eisenschreien empfangen wurde. Der Schulknabe Alex. Bauer trug ein Gelegenheitsgedicht vor und überreichte der Fahnenmutter ein prachtvolles Bouquet. Hierauf setzte sich der Zug unter klingendem Spiele in Bewegung. In der Franziskaner-Kirche angelangt, wurde die Weihe der Fahne vom Abt Dr. Ferdinand Wolaska vorgenommen, der auch das Hochamt unter großer Affizienz celebrierte. Nach der Einsegnung der Fahne schlug Abt Wolaska den ersten Nagel im Namen der Kirche ein, ihm folgte die Fahnenmutter, die für die „leidende Menschheit“, das „Vaterland“ und die Hauptstadt den zweiten Nagel einschlug, einen dritten schlug Präbident Bauer für den Erzherzog Joseph ein und einen vierten Nagel der Guardian der Franziskaner Markus Berger. Um ein Viertel 12 Uhr war die kirchliche Ceremonie zu Ende, der Zug bewegte sich in den Gartenlokalitäten des „Jagan“ zurück, wo Pfarrer Johann Rep. Dvorzák die eigentliche Festrede hielt, worauf das Einschlagen der Nägel bis 6 Uhr Abends fortgesetzt wurde. Um 7 Uhr fand ein gemeinsames Souper statt, dem um halb 9 Uhr eine Tanzunterhaltung folgte. — Die Neupester Hutmacher begingen heute in der Neupester Kirche in feierlicher Weise ihr Fahnenweihfest, bei welchem die Hutmachersgattin Frau Vas als Fahnenmutter fungirte. Den ersten Nagel schlug Pfarrer Vinzenz Illek in die Fahnenstange, der auch die Festrede hielt. Sodann fand eine große Messe, Abends ein Banket statt.

**\* Der gewesene Bürgermeister von Haram, Dadovina,** dessen Enthebung viel von sich reden gemacht hat, ist auf beiden Augen erblindet. Derselbe richtete an den Vizebürgermeister Stan-kovic ein Schreiben, worin er einen Rückblick auf seine Thätigkeit als Bürgermeister wirft und sich vom Gemeinderathe verabschiedet.

**\* Polizeinachrichten.** Dem Postbeamten Koloman Wagn er wurde vor Kurzem aus seiner, auf der Beamtenkolonie befindlichen Wohnung Wäsche im Gesamtwerte von 503 fl. gestohlen. Die Polizei hat festgestellt, daß der Diebstahl durch die beiden Schlosser-gehilfen Ludwig Csizmánsky und Eugen Göttl verübt worden ist. Ein Theil des gestohlenen Gutes wurde zu Stande gebracht. — Bei der in der Ruziny-gasse Nr. 12 wohnhaften Frau Joseph Mazi miethete sich gestern Nachmittags ein ungefähr 19jähriger junger Mann ein, welcher heute aus einem Kasten 11 Gulden Baargeld, eine silberne Uhr sammt Kette und verschiedene Effekten entwendete und mit seiner Beute verschwand. — Die Zollamtsring Nr. 10 wohnhafte Bürgerin Anna Garzjo, verheiratete Johann Szell, trank heute in selbstmörderischer Absicht Laugeneffenz und wurde mit lebensgefährlichen inneren Verletzungen in das Kochspital befördert. — Die 36jährige Tagelöhnerin Frau Johann Michsteiner wurde heute durch den Tagelöhner Ferdinand Schmidel auf offener

Straße überfallen und durch vier Messerstücke nicht unerheblich verletzt. Funktionäre der freiwilligen Rettungsgesellschaft überführten die Verletzte ins Kochspital. — Eine ungefähr 30jährige, ärmlich gekleidete Frauensperson übergab heute Vormittags in der Tabak-gasse der in der Ruzinygasse Nr. 9 wohnhaften Frau Michael Nagelrieder ein Kind von 4—5 Monaten mit der Angabe, sie wolle nur auf ein paar Worte in ein Nachbarhaus gehen. Die Fremde entfernte sich und kehrte nicht mehr wieder. Das Kind wurde dem Kinder-ayl übergeben.

**\* Gestohlene Frachtkolli.** Aus Preßburg wird uns telegraphisch berichtet: Die Polizei ist einem seit Jahren mit großem Raffinement durchgeführten Betrug auf die Spur gekommen. In letzterer Zeit ereignete es sich häufig, daß mit der Eisenbahn beförderte Frachtkolli theilweise ihres Inhaltes beraubt wurden. Nachdem sich diese Fälle überaus oft wiederholten, konstatarie die Budapester Bahnverwaltung, daß der Waarendiebstahl durch einen Theil des Zugs-personales während der Fahrt erfolgte. Eine gestern in Neuhausen vorgenommene Haus-suchung führte zur Verhaftung mehrerer Bahnbedienteten. In der gleichen Affaire erfolgte hier eine Haus-suchung und die Verhaftung des Zugsführers Joseph Hermana, in dessen Wohnung große Massen gestohlener Waaren gefunden wurden. Die Untersuchung wird energisch fortgesetzt.

**\* Das Wetter in Europa.** Unter dem Einflusse hohen Barometerstandes, welcher den größten Theil der letztverfloffenen Woche theils den Norden, theils den Westen unseres Erdtheiles bedeckte, blieb das Wetter durchschnittlich kühl, meist wechselnd bewölkt, mit nur einzelnen herbstlich schönen Tagen. Da über dem Westen noch sehr hoher Druck, in Nordosteuropa niedriger Barometerstand andauert, ist für die nächsten Tage in unseren Gegenden noch weiteres Zutrommen nördlicher Luftmassen und damit kühes, doch vorherrschend trockenes Wetter voraussichtlich.

**\* Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. September: Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus 7 (darunter vom Soldatenstande —), Blattern —, Scharlach 8, Masern —, Diphtheritis 3, Group 1, Cholera —, Schafblattern —, Trachoma 10. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1824. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 22, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus 1, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 8.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Jeno Beeke, Assize der Firma Kravold Breuer u. Komp. Nachfolger, verlobte sich mit Fräulein Sidonie Weiß, Tochter des Herrn Karl Weiß hier.

**Sport.**

**Honvéd-Wettrennen bei Monor.**

Das Offiziers-korps der fünften Honvéd-Kavallerie-Brigade in Monor konzentriert ist und aus dem 1., 2., 4. und 8. Honvéd-Husaren-Regimente besteht, veranstaltete heute ein Wettrennen. In dieser Sportveranstaltung waren auch aus der Hauptstadt viele Gäste in Monor eingetroffen, darunter Staatssekretär Desider Gromon, Honvéd-Kavallerie-Inspektor Oberst Alexius Zoltán, die Brigadiers Oberst Ludwig Jankly und Alexander Wojnarovits und eine große Anzahl Stabs-offiziere. Für die beiden Offiziers- und Mannschaftsreiter hatten Erzherzog Joseph, Minister Baron Jézseváry, Staatssekretär Gromon, Graf Elemér Batthyány und Oberst Zoltán mehrere werthvolle Ehrenpreise gewidmet, die von Desider Gromon den Siegern überreicht wurden. Ueber den Verlauf des Rennens berichten wir im Folgenden:

Das Jagdrennen für Offiziere mit Dienstpferden vereinigte eine aus vierzehn Konkurrenten bestehende Gesellschaft beim Start. Auf der 3200 Meter langen Bahn waren sieben Hindernisse zu nehmen, was ohne Zwischenfall vor sich ging. Den ersten Preis gewann Lieutenant Franz Birányi (auf dem Dienstpferde des Oberleutenants Petrovics), den zweiten Lieutenant Baron Andreas Rodmaniczky (7. Reg.), den dritten Lieutenant Emerich Szvassics (1. Reg.), den vierten Baron Edmund Perényi (8. Reg.)

Das Steeplechase auf Privatpferden (Distanz 3500 Meter) wurde vom Honvéd-Lieutenant Budtaky gewonnen, als Zweiter langte Oberleutenant Joseph Perczel, als Dritter Oberleutenant Stephan Mocskary ein.

Beim Hürdenrennen für Unter-offiziere (2500 Meter) blieb Honvéd-Husaren-Korporal Labislaus Kiss (4. Reg.) Sieger. Die zwei folgenden Preise wurden den Korporalen Johann Franek (4. Reg.) und Johann Nikl (8. Reg.) zugesprochen.

Im Jagdrennen der Husaren (Distanz 2500 Meter) an welchem von jeder Eskadron der konzentrierten Honvédtruppen je ein Husar theilnahm, gewann den ersten Preis der Husar Stephan Füldö (4. Reg.), den zweiten Ludwig Molnár (1. Reg.), den dritten Julius Szabó (8. Reg.).

Für das Hindernisrennen mit Volsb-Lutpferden (Distanz 4000 Meter) wurden bloß vier Pferde gestallt. Den ersten Preis, die Ehrenpende

des Grafen Batthyányi gewann Ober-Lieutenant Alexander Hegedüs, den zweiten Ober-Lieutenant Nikolaus Nagy, den dritten Rittmeister Béla Rácz.

Beim nächsten Steeple-Chase (2500 Meter) bewies Wachtmeister Alexander Gyaraky (4. Reg.) besondere Bravour. Er erhielt den ersten Preis. Den zweiten erhielt Wachtmeister Anton Schmidt (8. Reg.), den dritten Johann Klemm (4. Reg.).

Steeple-Chase für Hujaren. (Distanz 2500 Meter, fünf Hindernisse.) Erster Preis Alexander Kiss (2. Reg.), Zweiter Valentin Nagy (2. Reg.), Dritter Benjamin Szalai (1. Reg.).

Den Damenpreis für Offiziersreiter (Distanz 3000 Meter) holte sich Ober-Lieutenant Karl Hegedüs, dann folgte der Kadet Melchior Butyka, den dritten Preis erhielt Lieutenant Baron Andreas Bodmaniczky, den vierten Lieutenant Noslopp.

Herbstturnier des ungarischen Turnerklubs.

Das heute auf der Traberbahn stattgehabte Herbstturnier des ungarischen Turnerklubs („Magyar testgyakorlók köré“) ergab folgendes Resultat: 1. Das Juniors-Rennen (100 Meter) gewann L. Wildmann (13 1/2 Sek.), Zweiter Moriz Taub. — 2. Im Hochspringen war Joseph Köpeczi Bocz Erster, Zweiter L. Sachs. — 3. Fencle-Wettfahren: Erster Bela Sváb. — 4. Fernspringen: Erster Ludwig Totis (22 M.), Zweiter L. Sachs. — 5. Hochrennen: Erster L. Sachs (22 Sek.), Zweiter Arnold Totis (23 1/2 Sek.). — 6. Velocipedes: 5. Wettfahren (2000 M.): Erster L. Totis. — 7. Flachrennen (1000 M.): Erster Anton Körber, Zweiter Samuel Stettner. — 8. Distanzgehen (4827 M.): Erster Arnold Kohn (28 Min.), Zweiter Gustav Stettner. — 9. Schüler-Wettfahren: Erster Ludwig Hauser. — 10. Hindernisrennen (402 M.): Erster L. Sachs, Zweiter Anton Körber. — 11. Gewichtsrennen: Erster Joseph Köpeczi Bocz, Zweiter Ludwig Totis. — 12. Handicap: Erster L. Wildmann, Zweiter L. Sachs. — 13. Trostrennen: Erster A. Dick. — Die Preise bestanden zumeist aus Silber- und Bronzemedailles. Dem Turnier wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Wien, 15. September. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte sechste September-Meeting ergab folgendes Resultat:

- 1. Rennen der Zweijährigen. (1000 Gulden, Distanz 1200 Meter.) Erstes Baron Springer's „Wavellit“, Zweites „William“, dann „Mars“. Totalisateurs 5:9, Platzwetten 1. 25:27, 11. 25:32. — 2. „Großes Wiener Handicap“. (5000 fl., 1600 Meter.) Erstes Baron Springer's „Wavellit“, Zweites „Cabin“, Drittes „Rusnok“. Totalisateurs 5:11, Platzwetten 1. 25:33, 11. 25:41. — 3. „Kladruher Preis“. (2000 fl., 1000 Meter.) Das Rennen gewann Graf Sztrara y's und Graf Karoly's „Masseur“, Zweites „Adria“. Totalisateurs 5:10. — 4. „September-Rennen“. (1000 fl., 2400 Meter.) Erstes Plasovoch's „Paján“, Zweites „Tifafalu“, dann „St. Wolfgang“. Totalisateurs 5:9, Platzwetten 1. 25:35, 11. 25:59. — 5. „Verkaufsrennen“. (1000 fl., 1200 Meter.) Erstes Egedy's „Garajda“, Zweites „Smitt“, dann „Róna“. Totalisateurs 5:12, Platzwetten 1. 25:41, 11. 25:59. — 6. „Großes September-Hürdenrennen“. (3000 fl., 2400 Meter.) Erstes Fürst Trauttmansdorff's „Rentele“, Zweites „Farinelli“, dann „Trudom“, „Molly“ kürzte. Totalisateurs 5:15, Platzwetten 1. 25:36, 11. 25:46, 11. 25:53. — 7. „Steaetera Steeplechase“. (3000 fl., 5800 Meter.) Erstes Graf Mik. „Steaetera“, Zweites „Manfred“, dann „Castoff“. Totalisateurs 5:9, Platzwetten 1. 25:30, 11. 25:30.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Mit Glanz eröffnete heute der neu einstudierte und inszenierte „Lohengrin“ die Saison. Wir haben an dieser Stelle wiederholt auf die Nothwendigkeit einer gründlichen Korrektur und Auffrischung der bisherigen Darstellung dieser Oper hingewiesen, welche das schöne Werk fast bis zur Unkenntlichkeit verunstaltete. Aber es bedürfte dieser dunkeln Folie nicht, um das leuchtende Verdienst der heutigen Aufführung zu erkennen. Wie das Bild eines großen Meisters, durch einen geschickten Restaurator von Staub und Uebermalungen gereinigt, so zeigte sich heute das Urbild des Lohengrin in seiner ganzen Linienreinheit und Farbenpracht. Mögen andere Theater über voluminösere Stimmen verfügen und für einzelne Partien glänzendere Darsteller besitzen, eine so durchgeistigte, von echt künstlerischer Weise getragene Lohengrin-Vorstellung wie die heutige, wird man anderwärts vergebens suchen. Direktor Mahler hat sich wieder als ein Meister erwiesen in der Kunst, den dramatischen Nerv des Kunstwerkes auf der Bühne, den thematischen im Orchester bloßzulegen. Es würde zu weit führen, hier auf alle Details einzugehen, so verlockend diese Aufgabe auch sein mag; es mag nur konstatiert sein, daß das so oft gehörte Werk wie eine Novität wirkte, dank der sorgfältigen und von eindringendem Verständnis zeugenden Ausarbeitung aller dramatischen und musikalischen Motive. Orchester, Chor und Regie, alles war von demselben Geiste durchdrungen. Fräulein Bianchi gab die Elsa; endlich einmal eine zarte Mädchengestalt anstatt der weiblichen Klotz, wie sie uns Meister Piriz gemalt. Mit echt künstlerischer Selbsterleuchtung hat Fräulein Bianchi diese Partie angearbeitet, welche mehreren ihrer hervorragenden Fähigkeiten keinen Raum zur Entwicklung gibt und ihr

ungewohnte technische Aufgaben stellt. Der schönste Erfolg hat ihre Mühe gelohnt. Ihre Elsa ist eine poetische, in ihrer zarten Unschuld rührende Gestalt, von entzückender Feinheit im musikalischen Vortrag, voll Ausdruck und Wahrheit in der Darstellung. Herr Proulik ist zwar kein idealer Lohengrin, dazu fehlt es ihm an dem geistigen Fluidum, aber mit Ausnahme einiger Rücksälle in gewisse Tenormanieren ist seine Leistung höchst anerkennenswerth; Einiges, wie die Apostrophe an den Schwan, so wohl im ersten Akt, wie auch im dritten, war sogar vollkommen schön gesungen. Als Ortrud hat Fräulein Szilágyi wieder ihr schönes, entwicklungsfähiges Talent bargehen; ihre Stimme ist zwar wenig voluminös, entschädigt aber dafür durch die sympathische Herbeheit des Timbres, klingt auch in allen Lagen kräftig und durchdringend, vielleicht nur zu gleichmäßig, wenig modulationsfähig; in Erscheinung und Spiel ist sie eine imposante und fesselnde Ortrud. Takács als Tetramund ist voll von düsterem Feuer und Leidenschaft, musterhaft deutlich in der Aussprache; er wirkt nicht so sehr durch Entfaltung überwältigender Stimmittel, als durch stürmische, fortreibende Energie in Gesang und Darstellung. Neys Prachtleistung als König Heinrich ist zu bekannt, um neuen Lobes zu bedürfen, Herr Manheit löste seine Aufgabe als Herrufer vollkommen entsprechend. Einige Mängel der Aufführung sollen hier nicht verschwiegen werden. Die Ankunft des Schwannreiters ist vom Parterre aus nicht deutlich wahrzunehmen, ebensowenig die Entzauberung Gottfried's. Einige Schwankungen in der Intonation bei Solisten und Chor mögen auf die Ungewohntheit des vertieften Orchesters zurückzuführen sein. Die neuen Kostüme sind prachtvoll, die Dekorationen wirksam, vor allem den dramatischen Vorgängen angepaßt; namentlich für den ersten Akt war es ein bringendes Bedürfnis, durch Einbeziehung der Hinterbühne eudisch Raum für die Bewegung des Chores zu gewinnen. Das Werk wurde heute ganz ohne jede Stützung aufgeführt, ein dankenswerther Vorgang, insofern die Intentionen des Autors dadurch vollkommen klar und deutlich werden. Ob nicht mit der Zeit die Nothwendigkeit mäßiger „Striche“ aus praktischen Gründen sich geltend machen wird, bleibe dahin gestellt. Die Uebergangs-Szene zwischen den beiden Theilen des dritten Aktes würde dann vielleicht zuerst geopfert werden müssen. Das allmähliche Aufkommen der Heerführer, die Trompetensignale von allen Seiten, vereint mit dem charakteristisch malenden Orchester, ist zwar ein eminenter szenischer Effekt, jedoch weder für das Drama nothwendig, noch von besonderem musikalischen Werthe; zudem wird gerade die Wirkung solcher stark realistischer Szenen durch unvermeidliche Unvollkommenheiten der szenischen Täuschung gefährdet; die tapferen Ritter sprengen eben doch nicht stolz heran, sondern lassen ihre Pferde recht vorsichtig von zwei Stallknechten führen, und trotzdem ist die Gefahr beängstigender oder erheiternder Intermezzi nicht ausgeschlossen; auch die mit grausamer Naturtreue falsch blasenden Trompeter bieten nur mäßigen Genuß. Der Wegfall dieser sehr schön und kühl gedachten, aber nur mangelhaft ausführbaren Szene würde die Wirkung des Ganzen zum Mindesten nicht beeinträchtigen. — Das Haus war ganz gefüllt, Beifall und Hervorrufe für alle Mitwirkenden und für Direktor Mahler (der aber nicht erschien) in Hülle und Fülle, und reichlich verdient. — Id.

(In der Stadtwaldchen-Arena) wurde die Theateraktion bei sehr gut besuchtem Hause mit der Feste „A Peleskei notarius“ geschlossen. Solymosy gab den Notar mit trefflicher Komik, so daß einige Szenen wiederholt werden mußten. Zum Schluß des Stückes wurde Direktor Sigmund Feld stürmisch applaudirt, worauf er in ungarischer Sprache sich für die bisherige Kunst des Publikums bedankte und sagte: „Ich habe in diesem Hause die ungarischen Vorstellungen zum Gedeihen der ungarischen Kunst eingeführt, mögen dieselben auch ungarisch bleiben.“

Offener Sprechsaal. #)

Hauptstädtliches Spar- und Kreditinstitut a. G., 5. Bez., Waiqueuboulevard Nr. 34, früher 5. Bezirk Akademiegasse Nr. 6.

Der neu organisirte Forteseuiffe-Kreditverein, in welchem die Mitglieder nur für eine im Vorhinein fixirte Quote obligirt sind, hat seine Thätigkeit bereits begonnen. Neue Anmeldungen werden raschst erledigt. 30871 Die Direktion.

Wir offeriren bei Abnahme von mindestens 50 Kgr. Prima Linsen . . . . . 4 fl. 18.— Peribosner, weiß . . . . . 4 fl. 9.30 Große Bohnen, weiß . . . . . 4 fl. 7.50 Per 100 Nito ab Bahn Grad, Each gratis. Muster auf Verlangen franko. 30785 K. MAY & SOHN, Arad

Zahnarzt Med. univ. Dr. BAUE, 4. Bez., Waiqueugasse Nr. 18, Ecke alte Postgasse, 1. Stock, ist von seiner Privatpraxis zurückgetreten und ordinirt für Zahn- und Mundkrankheiten von 9—5 Uhr. Schmerzlose Zahnextraktionen mit Aether, Cocain oder Luftgas; alle Arten Zahnpulver, Zahneinigung und Kunstzähne. 30867

\*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

Zum Herbst und Winter waschliche Kleiderstoffe, Wolstoff-Crags, Damen-Blauwe, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Badende, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumwollenen oder leinenen Stoffe versendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das Weber- und Verbands-Geschäft Ludwig Müller in Landstrau, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster, auf die keine Waarenbestellung erfolgt, werden zurückerbeten. 30625

Telegramme.

Kaiser Wilhelm in Hannover. Hannover, 15. September. Beim gestrigen Brunkmale brachte Kaiser Wilhelm im folgenden Trinkspruch aus:

„Mit tiefem Dankgefühl für den herzlichen Empfang seitens der Stadt und des Landes, heiße ich die Herren von der Provinz bei Mir willkommen. Unter allen den Worten, unter allen den Inschriften, die uns bei Unrem Empfang entgegengeklungen, haben besonders zwei Mein Herz berührt. Der eine Gruß der Junungen an uns Beide; es ist das erste Mal, daß in großer Masse die Gewerke als solche, als Stand sich füllen, uns entgegengetreten sind und mit voller Wärme und Herzlichkeit uns begrüßt haben. Die zweite ist die Inschrift, die in einem Dorfe stand und welche lautet: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand. Bei solcher Gesinnung, wie sie in der Provinz und in der Stadt Mir entgegengeklungen, bei der patriotischen Hingebung, mit der die Söhne Hannover's im Jahre 1870 für des Reiches Einheit in den Tod und Ruhm gezogen, bin ich fest überzeugt, mit gutem Gewissen in die Zukunft blicken zu können. Mit diesem Gefühl erhebe ich Mein Glas und trinke auf das Aufblühen und Gedeihen der Provinz Hannover.“ Oberpräsident Bennigsen brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Hannover, 15. September. Der Zapfenstreich, welcher gestern Abends um 17 Musikcorps mit 580 Spielteuten auf den mit elektrisch-bengalischen Fackeln erleuchteten Friederiken-Platz ausgeführt wurde, verlief äußerst glänzend. Der Kaiser und der Großfürst-Hronfolger von Rußland wohnten an den Fenstern des Wintergartens der musikalischen Aufführung bei und nahmer später den Thee in ihren Gemächern ein.

Hannover, 15. September. Der Kaiser empfing heute Vormittags die Deputation der Göttinger Universität. Hierauf truhnen die Majestäten mit dem Großfürsten-Hronfolger von Rußland und den übrigen fürstlichen Gästen auf den Waterloo-Platz wo ein Feldgottesdienst abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen, worauf die höchsten Herrschaften in das Schloß zurückkehrten.

Das Attentat auf Crispi.

Neapel, 15. September. Die Besserung im Befinden des Ministerpräsidenten Crisp hält an. Der allgemeine Zustand ist sehr zufriedenstellend, das Aussehen der Wunde ist gut, dieselbe beginnt sich zu vernarben.

Neapel, 15. September. Fürst Bismarck hat an den Ministerpräsidenten Crisp folgendes Telegramm gerichtet: „Ich bitte Sie, theurer Kollege, meine herzlichsten Glückwünsche zu empfangen, sowie mein Wünsche für Ihre rasche Herstellung und daß die Vorkehrung Sie gegen jedes ähnliche Attentat schützen möge.“ Die Antwort Crisp's lautet: „Ich danke Ihnen; ich schulde mein Leben der Vorkehrung und werde fortfahren, es meinem Könige, meinem Lande und dem Frieden Europas zu widmen.“

Newyork, 14. September. Petroleum in Newyork 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 2.90, Mather Weizen loco 84.25, per September 84.75, per Oktober 84.25, per Dezember 86 1/2, Getreidefracht 4 1/2, Mais per September 42 1/2, per Oktober 41.75.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. September. (Ungarische Konversion.) Dem Bernehmer nach wird die Rothschild-Gruppe die restlichen, noch in ihrem Besitze befindlichen Silber-Obligationen der neuen 4-prozentigen Staatsbahn-Anleihe im Laufe der nächsten Wochen zur Subskription auflegen.

(Landesverein ungarischer Spiritusproduzenten.) In der gestern stattgefundenen Generalversammlung dieses Vereins wurden wichtige Beschlüsse in Angelegenheit der Abänderung des Spiritus-Steuergesetzes gefaßt, um die angeblich unhaltbar gewordenen Verhältnisse der Industrie zu saniren. Seitens des Vereinsausschusses wurde der Generalversammlung ein Resolutionsentwurf vorgelegt in welchem zunächst auseinandergesetzt wird, daß sich theils durch die der Nachsteuer unterzogenen Spiritusmengen, theils durch den verminderten Konsum großer Vorräthe angesammelt haben. Um diese aufzubrechen ohne das Kontingent zu verringern, beantragt die Reso-

tion, daß auf die Dauer von zwei Jahren, also bis zum Ende der Campagne 1890/91, eine Exportbonifikation von zehn Gulden per Hektoliter absoluten Alkohols, und zwar ausschließlich für das kontingentirte Erzeugniß, bis zur Höhe von 600,000 Hektoliter für die erwähnte Zeitdauer geltend gemacht werden soll, ferner soll das gegenwärtig für Essigerzeugung und gewerbliche Zwecke verbrauchte Quantum in das Kontingent einbezogen, weiter dem über das Kontingent erzeugten Spiritus bis zum Ende der Campagne 1890/91 keine Exportbonifikation gewährt werden, mit der Einschränkung jedoch, daß die eventuellen Vorräthe von nicht kontingentirtem Spiritus aus der verfloßenen Campagne die Exportprämie von 5 fl. noch genießen, endlich soll der steuerfreie Brand zum Hausgebrauch gänzlich abgeschafft werden. Dieser von der Generalversammlung einstimmig acceptirte Resolutionsentwurf wird dem Finanzminister in Form einer Petition demnächst überreicht werden.

Bester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 15. September. Die heutige Sonntagsbörse verlief total geschäftlos und es lassen sich nicht einmal nominelle Kurse notiren. In Getreide war ebenfalls kein Geschäft.

Lottoziehungen vom 14. September. Zemesvár 47 8 73 84 56

Korrespondenz der Redaktion.

Zahlreiche an uns gerichtete Anfragen beziehen sich darauf, ob die Inhaber von Kleinverleiß-Lizenzen gehalten seien, bis 30. September l. J. um neue, vom 1. Januar 1890 an gültige Lizenzen einzukommen. Obwohl §. 9 des Schankgefäßgesetzes ausdrücklich bestimmt: „Eine Kleinverleiß-Lizenz ist stets für eine unbestimmte Zeit zu ertheilen“, was auf die Intention des Reichstages schließen ließ, daß die im Februar l. J. ertheilten Lizenzen nicht nur über den 1. Januar 1890 hinaus, sondern überhaupt so lange gültig seien, bis einer der im §. 10 des Schankgefäßgesetzes aufgezählten Fälle des Erlöschens der Lizenzen eintritt, verlangt doch die Durchführungsverordnung von 1889, Zahl 33,450, im §. 5 Punkt II, daß auch die Inhaber der bisher ertheilten Kleinverleiß-Lizenzen, wenn sie den Kleinverleiß nach dem 1. Januar 1890 fortsetzen wollen, neuerdings um eine Lizenz bei der kompetenten Finanzdirektion einzukommen haben. Wir können daher den interessirten Antragenden nur den Rath ertheilen, daß sie, um Unannehmlichkeiten, oder der Entziehung der Lizenz auszuweichen, ihre Gesuche vor dem 30. September l. J. unter genauer Beobachtung der im §. 5

der Vollzugsverordnung enthaltenen Vorschriften bei ihrer kompetenten Finanzdirektion einreichen müßten.

Nummer 305,553, Kurfélegyháza. Ihr 1860er Los S. 6395 Nr. 16 ist am 2. Mai 1887 mit 600, resp. 120 fl. gezogen. — M. W., Mezőtur. Ihre Lose sind nicht gezogen, eine nachträgliche Abstempelung ist nicht gestattet. — J. L., alter Abonnent, Tereplis. Wenn Ihr Mailänder Los S. 4956 Nr. 36 ein solches zu 45 Lire ist, so ist es im Jahre 1874 gezogen, wenn es ein 10-Lire-Los ist, ist es nicht gezogen; das andere Los ist nicht gezogen. — J. L., Kőrös-tarcsa. Ihr Windischgrätzlos Nr. 24,089 ist mit 36 fl. G.M., das Salm-Los Nr. 24,123 mit 60 fl. G.M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — Fleischer Leier, Budapest. — D. Sch., Neupest. Wir kennen keine derartige Gesellschaft. — H. S., Breßburg. Der Verkäufer von Kartenbriefen hat das Recht, 15 Prozent Zinsen zu rechnen; danach entfielen von dem zuerst angegebenen Kurse von 3 fl. 70 kr. Zinsen im Betrage von 56 kr.; diese Zinsen scheint der Betreffende aber zu dem vereinbarten Kurse von 4 fl. 2) kr. angehängt zu haben, was nach den von Ihnen angegebenen Daten nicht in der Ordnung wäre. — A. H. in D. I. Ja, die Verordnung verlangt es; neuer Stempel erforderlich; 2. man sagt auch uns, daß die bisherigen Bestimmungen auch weiter gelten; 3. wenn Sie die Schanklizenz bekommen, brauchen Sie die andere nicht und Sie können dann auch in gestempelten Flaschen verkaufen, aber Sie brauchen dann ein separates Lokal; die Anmeldung eines Bevollmächtigten ist nicht notwendig doch ist die Erlangung der Schanklizenz nicht wahrscheinlich 4. jener Punkt begründet für den Kleinverleiß keinen Anspruch; 5. wir glauben, daß in diesem Falle ein Kollektivzeugniß nicht zulässig ist; 6. wird nicht erlaubt sein. — H. N., Waga-Neustadt. Sie müssen für den Ausschank ein separates Lokal haben; das Lokal muß im Gesuche genau beschrieben werden. — J. S., Baranó. 1. Nicht um einen Gewerbeschein, wohl aber um eine Kleinverleißlizenz; 2. einkommen kann er, aber bekommen wird er sie nur, wenn er über ein geeignetes Lokal verfügt und den betreffenden Gewerbeschein besitzt. — M. G. Braucht nicht einzukommen; nur bis Ende September gestattet. — E. S., Kábold. 1. Freilich muß er es im Gesuche durch einfache Erwähnung angeben; 2. der Erzeuger hat die Verzehrs-, respektive Spiritussteuer zu entrichten, er rechnet sie dann dem Käufer in den Preis ein. — K. L., Mohács. Was Sie fragen, ist nicht Kleinverleiß, sondern Ausschank, für welchen ein separates Lokal vorgeschrieben ist; Ihre Lose sind nicht gezogen. — Ungarischer Staatsangehöriger, Wien. In Ungarn kommt dies an keinem Gymnasium vor; möglicherweise ist es an den sächsischen Gymnasien in Siebenbürgen (z. B. Hermannstadt) gestattet; wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage dorthin. — S. S. Sie müssen, um Ausschank und Kleinverleiß fortsetzen zu können, um eine Schanklizenz einkommen, für das Geschäft ein großes brauchen Sie einen Gewerbeschein. — Nr. 67. Da bleibt nichts

übrig, als entweder sich den Bedingungen zu unterwerfen, oder den Schank aufzugeben; übrigens wird wohl der von Ihnen erwähnte Pachvertrag wahrscheinlich am 31. Dezember erlöschen; reichen Sie jedenfalls bei der Finanzdirektion ein Gesuch um eine Schanklizenz ein. — J. S., Boglár. Wenn der Kaufmann den Spiritus nicht zum eigenen Hausgebrauch, sondern deshalb kauft, um ihn weiter zu verkaufen, muß er Ihnen die Schanksteuer zahlen. — W. A., Tirnau. Es kommt kein erleichternder Paragraph vor; das Gesetz tritt am 1. Januar 1890 in Kraft. — A. E., Neutra. 1. Ja, Sie haben sichere Aussicht; 2. reparirtes Lokal; 3. nicht bloß Nebenzimmer, sondern direkten Ausgang, und zwar, um hinsichtlich der Lizenz sicher zu gehen, auf die Gasse. — M. S., Szabár. In diesem Falle genügt die Erlaubniß der Gemeinde ohne Lizenz. — B. V., Bánof-Sz.-György. Keine Norm; hinsichtlich der Entschädigung gleichmäßig, aber die bisherige halbjährige Form wird nicht weiter bestehen. — K. K., Klausenburg. Wollen Sie sich an den hiesigen Advokaten Dr. Mar Weis, Göttergasse Nr. 5, wenden. — D. S., Epertes und J. S., Remsova. In der gestrigen (Sonntags-)Nummer unseres Blattes finden Sie über diese Erbschaft Aufschlüsse. — S. L., Fericsauca. Das „nicht“ nach „bis“ ist überflüssig, aber sehr gebräuchlich und von den Grammatikern nicht durchaus verpönt. — A. W., Schütt-Sommerlein. Freilich müssen Sie zahlen. — J. L., Morva-Szt.-János. 1. Die Zeugnisse müssen beigelegt werden; 2. richtig, nach unserer Ansicht bloß 50 Kreuzer. — J. W., Dobrusbánya. Neuerdings einreichen. — S. K. Die Gemeinde wird die Lizenz bekommen; Ihr ungarisches Pämienlos wurde am 14. August 1884 mit 144 fl. gezogen. — H. M. Lovó. Sie müssen eine Eingabe an den Minister richten und die ganze Sache beschreiben; Zeugnisse über die von Ihnen erreichten Resultate mit je 50 Kreuzer Stempel sind notwendig, sonst könnte Ihre Eingabe unbeachtet bleiben.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: St. S., Jászó, — S. Z., Sislóc, — Abonnent P-i, M.-Vásárhely, — A. R., Arva-Szlancza, — A. B., Söfö, — K., Szörög, — K. G., Dunaföldvár, — S. S., Villány, — M. St., Sztrópfó, — J. Sch., Gr.-Kiskinda, — G. G., Kéthely, — langjähriger Abonnent A. M., Verbóc, — A. S., Szabadka, — M. D. und S. M. Lódvá, — E., Steinbruch, — Hoffnung, Szafcs, — H. Qu., Bori, — A. K., Fundul-Moldavi, — A. S., Török-Becse, — H. S., Neutra, — A. M., Sillein, — E. G., Sály, — 1000 B., — Nichts Loko, — J. M. 34, — A. S., Mair, — L. F. 100, — B. S., Draovicza, — M. W., Dezdég, — Dr. J. N., Debestercze, — 307,263, Galbéc, — Abonnent zum Löwen, Lugo, — 1000, Palota.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.



Totalisateur

Wetten vermittelt für alle Wiener und Budapester Pferderennen gegen 2% Manipulations-Gebühr das Wettrennbureau, Budapest, Andrássystraße 35, von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Provinz-Aufträge werden prompt ausgeführt.

Geldwortschüsse auf Lose, Provinzaktien, Deposcheine, Versatscheine, Sparkassa - Bücher, Ratenbriefe, Gold- u. Silbermünzen ertheilt billigt das Bankhaus J. LÖRY Budapest, Hatvanergasse 17. 30

Man verlange Preisliste über Christbaumschmuck-Fabrikate von Carl W. Pichler, Wien, Fünfhaus, Schönbrunnerstrasse 14. An Privatkunden wird nicht verkauft; nur an Kaufleute.

Wichtig für Damen! Behördlich bewilligter großer AUSVERKAUF. Sammtliche am Lager befindlichen Mode-, Wajch- und Seidenstoffe, Leinenwaaren, Vorhänge, Garnituren und Teppiche werden tief unter dem Fabrikpreise ausverkauft. 30254 MAGYAR LOUVRE, Budapest, Wienergasse Nr. 10, Ecke der Dreihäufigasse.

Behördlich bewilligter Ausverkauf! Wegen Lokalveränderung verkaufen wir vom 2. September l. J. angefangen sämtliche Herbst- und Winter-Kleiderstoffe zu staunend billigen, tief herabgesetzten Preisen. Mode-Wollenstoffe von 37 kr. per Meter bis zu den besten Qualitäten. 30832 Schwarze Wollenartikel in mehr als 100 Ausführungen. Farbige und schwarze Seidenwaaren. Beachtenswerth!! Reinwollener Merino-Stoff, früher fl. 1.40, jetzt 90 kr. per Meter. Johan Poll & Sohn, V. Ecke Götter- und Badgasse.

Ich bin befreit von den lästigen Sommerprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Lilienmild-Seife. Borräthig: Stück 45 kr. bei Ferd. Neruda, Budapest, Hatvanergasse. 55082

Tirgram zur gänzl. Vernichtung von Wanzen und deren Brut, in Flaschen à 20, 40 und 60 fr. in allen Spezereihandlungen zu haben. Tirgram Wanzvernichtung aus Mauern und Möbeln, mit Tirgram und durch unsere hierzu abgerichteten Arbeiter. Tirgram auch in Flaschen zu haben à 20, 40 und 60 fr. Aufträge und Bestellungen zu richten an das I. fővárosi tisztítási vállalat, V. Josefsplatz 2 (Gebäude der Pesterr.-Ungar. Bank). Postaufträge gegen Nachnahme über fl. 1.50 franks Emballage und Zusendung. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Tirgram ist nur dann echt, wenn auf der Flasche die Aufschrift „Tirgram“ ersichtlich ist.

TIRGRAM-Hauptdepots in Budapest: Fr. Kochmeister's Nachfolger, Arany Janosgasse 28. Palatin-Apotheke, Wajgner-Boulevard 17. Apoth. Josef v. Török, Königs-gasse. Apoth. „zur Oper“, Andrássystraße 29. Apoth. roth. Kreuz, Andrássystraße Nr. 84. Apoth. Gust. Eiszdorfer, Dien, l. Palota-utca 9. Neruda Nándor, Droguist, Hatvaniteza 7. Fr. Detsinyi, Droguist, Wajgner-Boulevard, Ecke Maroffanergasse. Eder Anton Gyula, Városház-ter (Hajiházbar). Molnár és Moser, Kronprinzgasse Nr. 9. K. u. k. Hofapotheke, Festung, Paradeplatz. Gebhard József, Alfojen, Fő-ter. Karl Bignio, Neupest, Gyár-utca 21.

Allerlei.

(Die Eisenbahn in China.) Die Aussicht, daß China nun endlich eine größere Eisenbahnlinie besitzen wird, scheint sich zu erfüllen.

(Sind die spanischen Kampfstiere zähmbar oder nicht?) Diese Frage ist in den letzten Tagen, wie aus Madrid geschrieben wird, Gegenstand einer hohen Wette zwischen spanischen Verehrern der Stierkämpfe und französischen Thierchirurgievereinigern geworden.

Advokaten und mehreren Fremden um den Betrag von 100,000 Francs angenommen wurde. Senor Hernandez schrieb anlässlich des in Folge der Agitationen der Thiervereine erfolgten Verbotes der Tödtung der Stiere bei den Kämpfen an den oben erwähnten Präsidenten dieser Vereine einen von den Madrider Zeitungen veröffentlichten Brief, in welchem er die gegen die spanischen Corridos unternommene Campagne als von ganz falschen Voraussetzungen ausgehend und dem entsprechend zu ganz verkehrten Schlüssen kommend bezeichnete.

(Ein Meisterstück moderner Toilettenkunst.) Eine Kurrobe von geradezu märchenhafter Pracht und Eleganz ist gegenwärtig in einem Berliner Modedepot zur Veranschaulichung ausgestellt.

langer weißer Atlaschlepp. Das „Devant“ ist ganz bestickt, mit einer Broderie in matten Farben gehalten, oben am Gurt des Rockes spitz anfangend, nach unten breiter auslaufend; den Abschluß bildet rings um die Toilette eine Straußfedergarnitur.

(Auf der Insel St. Helena) wurde eine Untersuchung gegen die beiden Steuerleute und elf Mitglieder der Mannschaft der glasgower Barke „Sindores Abben“ abgehalten, welche von Kapitän Rimella der Meuterei beschuldigt worden.

55.] Ein verschollenenes Erbe.

Roman nach dem Englischen

von Ludmilla Frydman.

Zweiter Theil.

15.

Schwester Agnes.

Dies machte ihn stutzig; er überlegte.

— Nun, sprach sie, warum schellen Sie nicht? — Ich schelle nicht, weil ich nach einiger Ueberlegung finde, daß es besser ist, Sie ziehen zu lassen, erwiderte er.

— O! rief sie im Tone tiefster Pein. O, und Sie sind der Mann, dessentwegen es mit mir dahin gekommen O Gott! es ist eine grausame Welt.

Sie preßte die Hand auf ihr Herz und schwankte der Thüre zu.

Bei derselben angelangt, wandte sie sich um, und lehnte sich, die Hände noch immer auf ihr Herz gepreßt, an die Thürpfosten.

— Eduard, flüsterte sie mühsam, denn ihr Athem versagte, Eduard, ich gehe auf immer, haben Sie kein freundliches Wort — für mich?

Er sah sie noch immer finster an. Das schöne Antlitz hellte sich nicht auf. Dann drehte er sich statt aller Antwort auf dem Absage herum.

Und so, die Hände auf das arme, gebrochene Herz gedrückt, verließ Bella das Haus, die Stadt, die Welt, in welcher sie sich bewegt. Für diese war Bella gestorben, allein es gibt eine andere, die Welt der Krankheit, des Glends, der Schwach; in dieser schimmert Schwester Agnes' liebliches Antlitz ab und zu, wie ein Himmelsstrahl. Wer sie kennen will, der suche sie dort.

Arme Bella! Armes, verlassenes Weib! Sie hatte geliebt und die fatale Liebe, die ungebändigte geistige Kraft, die sie, wäre sie glücklicher gestellt gewesen, zu allem Hören und Meinen und Löblichen geführt hätten, verbanden sich zu ihrem Verderben. Das Böse, was sie gethan, es wurde ihr vollauf, ja, mit Zinsen zurückgezahlt.

Und so nehmen wir Abschied von Bella. Möchte sie Ruhe finden!

16.

Zur Rechenschaft gezogen.

Im Schlosse ging es inbessen sehr schlecht. Eduard Cojsey's Rechtsvertreter führten die Aufträge ihres Klienten buchstäblich durch. Sie thaten es mit einer Ausdauer und einer Erfindungsgabe,

die einer besseren Sache würdig gewesen wären. Tag um Tag entdeckten sie neue Punkte, die als Grundlage zu Angriffen und Chicanen dienen konnten.

Endlich begann dieser Stand der Dinge seine Gesundheit anzugreifen, die, so kräftig sie auch war, in seinem Alter so andauernden Sorgen und Plagen nicht widerstehen konnte.

Eines Tages, es war am 15. Dezember erreichten die Dinge ihren Höhepunkt. Als Ida zum Frühstück herunterkam, sah sie ihren Vater über weitere Briefe von Advokaten geneigt.

— Was gibt es Neues, Vater? fragte sie.

— Was es Neues gibt? erwiderte er gereizt. Eine Forderung von zweihundert Pfund. Ich sage Ihnen beständig, sie möchten sich an meinen Rechtsanwalt wenden, aber sie wollen es nicht oder sie schreiben doch auch an mich.

— Du darfst nicht so sprechen, Vater, antwortete sie, ohne zu wissen, was sie ihm sagen sollte, denn die Geschäfte nahmen thatsächlich einen verzweifelten Lauf.

— Ja, ja, Du hast gut reden, Thatsachen sind nicht aus der Welt zu schaffen. Unsere Familie ist vernichtet und wir müssen uns darein ergeben.

— Gibt es kein Mittel, Geld zu beschaffen! Kann nicht mehr gethan werden? frug sie.

— Was soll diese Frage? Nur Gines könnte uns retten und Du weißt, was es ist. Aber Du bist Deine eigene Herrin. Ich habe kein Recht, einen Druck auf Dich auszuüben.

— Was soll diese Frage? Nur Gines könnte uns retten und Du weißt, was es ist. Aber Du bist Deine eigene Herrin. Ich habe kein Recht, einen Druck auf Dich auszuüben.

Ida erhob sich. Einen traurigen Entschluß in den sonderbar glänzenden Augen, ging sie auf ihren Vater zu und sah ihm, die Hände auf seine Schultern legend, in's Gesicht.

— Vater, sagte sie, wünschst Du, daß ich den Mann heirathe?

— Was willst Du sagen? frug er, nicht ohne Erregung, den Blick von ihr abgewandt. Ob ich es

wünsche? Es ist nicht meine Sache. Ich mag den Mann eigentlich nicht. Er handelt wie — nun wie ein Schuft, der er ist, der uns die Schrauben anlegt; aber allerdings ist dies der einzige Ausweg, das ist einmal nicht zu leugnen.

— Vater, sprach sie weiter, willst Du mir zehn Tage Zeit geben, bis Weihnachten nämlich? Wenn von jetzt an bis dahin nichts vorfällt, so heirathe ich Eduard Cojsey.

Ein Strahl der Hoffnung erglänzte plötzlich in seinen Augen. Sie sah ihn, obzwar er sich bemühte, ihn durch das Abwenden des Kopfes zu verbergen.

— O ja, erwiderte er, wie Du wünschst; entscheide Dich am Weihnachtstag nach dieser oder jener Richtung hin, wir können eventuell am Neujahrstage ausziehen. Dein Bruder James ist todt; ich habe jetzt Niemanden, der mir rathen könnte, und werde alt, wie es scheint. Jedenfalls wachsen uns die Dinge über den Kopf. Entscheide Dich, wie Du willst.

Er stand auf, ließ das Frühstück halb verzehrt da und ging hinaus, um seiner neuesten Gewohnheit gemäß den Park ziellos zu durchstreifen.

So hatte sie sich doch für den vom Vater gewünschten Ausweg entschlossen. Dies war das Ende ihres vergeblichen Kampfes. Sie konnte nicht zugeben, daß ihr alter Vater, aus Haus und Hof hinausgeworfen, darbe; denn sie müßten thatsächlich darben. Sie kannte den ihr verhassten Bewerber gut genug, um zu wissen, daß er keine Barmherzigkeit üben würde.

Seine Lösungswort lautete: die Frau oder das Geld. Entweder nahm sie ihn an oder sie gingen zugrunde; einen Mittelweg gab es nicht.

Unter diesen Umständen war kein längeres Zögern möglich. Wieder wurde sie sich ihrer Pflicht bewußt. Sie mußte ihrem persönlichen Glücke, mußte ihrer Liebe entsagen, sie mußte sich selbst aufgeben. So sei es. Sie war des langen Ringens gegen das Schicksal müde, sie wollte nachgeben, wollte die Fluth des Leidens wie ein Meer über ihr Dasein hinwegbrausen, wollte sich von ihr an jenes Ufer der Vergessenheit tragen lassen, wo Alles sich ausgleichen mag, als wär' es nie gewesen.

Sie hatte Kennedy seit Wochen kaum gesprochen. Ein wortloses Liebereinkommen war dießzügig zwischen ihr und ihrem Vater getroffen worden, und Harold respektirte es. Seit sie zum letzten Male mit einander Briefe gewechselt, waren sie einander nur zufällig und selten begegnet, wobei sie nach einem Händedruck und einigen gleichgiltigen Worten, welche der Blick ihrer Augen Lügen strafte, auseinandergingen. Darauf hatte ihr Verkehr sich beschränkt.

Nun Ida aber neuerdings das schwerwiegende Vorhaben faßte, war es ihr, als habe er ein Recht, es zu wissen, und so schrieb sie ihm dann noch einmal.

Sie hätte zu ihm hingehen oder ihm ein Stillschreiben geben können, allein sie mochte es nicht thun. Erstens fürchtete sie, in seiner Gesellschaft in ihrem Entschlusse wankend zu werden, zweitens war sie zu stolz. Sie wollte nicht, daß ihr Vater, wenn er davon erführe, etwas unsatthaft Geheimnißvolles darin erblicke.

So schrieb sie ihm denn. Es war ein liebeathmender, sogar leidenschaftlicher Brief — so leidenschaftlich, wie man ihn einem Weibe von Ida's sonst so ruhigem Wesen gar nicht zugetraut hätte. (Fortsetzung folgt.)

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 48. sz.  
**Egyik sir, másik nevel.**  
Színmű & felvon. Irák Dumanoir és Keranlou.  
Roy Janette Hegyesi M.  
Vanneau Jeanette Szacsayné  
Özv. Rey asszony Friele C.  
Laurence, leánya Alszege I.  
Borel Mórócz Horváth  
Bidaud, jegyző Nádai  
Vincent Gabányi  
Meunier Pintér  
1-ső) Sárközi  
2-ik) irnok Csizsár  
3-ik) Zilahi  
Kezdet 7 órákor.

**Magy. kir. operaház.**  
**Ma zárva marad.**  
**Népszínház.**  
**Ingyenélők.**  
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.  
Ira Vidor Pál.  
Boross János Németh  
Mari, neje Fürtényiné  
Luiza, leányuk Arányi I.  
Weiner Vilmos Szirmai  
Balog István Lubinszky  
Bodi Ferencz Hunyaei  
Kezdet 7 órákor.

Gangos Eszter Lukács J.  
Pürge Dömené Klárné  
Jani, a fia Vidor  
Kis Sári Blaha L.  
Kovács Gyöngyi  
Worm Ujvári  
Stark Boránd  
Varga Kósa  
Czinko Márton  
Hordár Horváth  
Kezdet 7 órákor.

**Budai színház**  
**a Krisztinavárosban.**  
**Egy éj Velenczében.**  
Operette 3 felv. Zenéjét szerzeite Strauss J.  
Urbina hercege Kiss  
Delaqua Tollagi  
Tostaccio Berky F.  
Barbaruccio Moory  
Barbara Litzemayer L.  
Annina Tajor E.  
Agricola Gondánó  
Caramello, borbély Németh  
Pappacádó Kovács  
Olioletta LitzemayerSz.  
Enrico Antal  
Centurio Vég  
Óreg halász Bognár  
Beppino Kádas  
1-ső) nemes Szentés  
2-ik) Vértessy  
Kezdet 7 órákor.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 17), „Válás után“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 18), „Clémenceau“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 19), „Béla Pál“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 20), „Idéges nők“ (Sum ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 21), „Idéges nők“. — Sonntag (5. Abonnement suspendu), „Idéges nők“. — **Reperitoire des königlichen Opernbauers.** Dienstag (Jahres-Abonnement Nr. 92), „Hugonották“. (Gespielt des Hrn. Leonora Detter). — Mittwoch (Jahres-Abonnement Nr. 93), „Hamlet“. — Donnerstag (Jahres-Abonnement Nr. 94), „Lohengrin“. — Freitag (Jahres-Abonnement Nr. 95), „Lohengrin“. — Samstag (Jahres-Abonnement Nr. 96), „Lohengrin“. — Sonntag (Jahres-Abonnement Nr. 97), „Lohengrin“.

**Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Heute Auftreten der Truppe  
**Konstanzo Reschneider**  
(Italiische Spiele), der  
**Monsieur LEO,**  
der einzig allein dastehende komische Ventiloquist.  
**BROTHERS EDWARD,**  
großartiger Reckünstler auf dem Schachen Reck und Kraft-Ringproduktion.  
**Brothers Hary und Fred,**  
Akrobaten-Exzentrique-Clown. Auftreten der französischen Exzentrique-Sängerin  
**Mlle. Demeny,**  
der deutschen Sängerin  
**Fräulein Marietta Didio,**  
des Wiener Gesangskomikers  
**JOSEF MODL,**  
Am 16. d. M.: Auftreten der englischen Duettisten  
**Kendal und Miss Elly,**  
der ung. Sängerin Erdösy, der Duettisten  
**KATZER und FRAU,**  
der Geschwister Rosen, der Geschw. Ella, der ungar. Sängerin Serenczy und der Geschwister Delaveir, Ita und Zebra.  
**PRUGGMAYR-ORPHEUM,**  
Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.  
Grand Attraction!

**„Blaue Katze“**  
Königsgasse Nr. 15.  
Sensationell!!  
**Wasservogel**  
bei den  
**Menschenfressern!**  
Ausstattungs-Singspiel von H. Lindenberg.  
Musik von H. Huber.  
Königsgasse Nr. 15.  
**„Blaue Katze“**  
**„IMPERIAL“**  
Waltnerstraße Nr. 48.  
**Im Hirschkpark Ludwig des XIV.**  
Renaissance-Komödie von G. Schöpl. Musik von A. Kmoch.  
Die neuen Dekorationen Die neuen Kostüme nach Galt's Figuren.  
Personen:  
Ludwig der XIV., König von Frankreich . . . Hr. Schöpl  
Montespan, dessen erste Favoritin . . . Fr. Niegmann  
Bibi, deren Kammerzofe . . . Fr. Wallenstein  
Graf St. Germain, ein Zauberer, zugleich Gesandter des Herzogs von Burgund . . . Hr. Adolff  
Marquis de Masfado } Im Dienste des . . . Hr. Weiß  
Comte le Fevre } Königs . . . Hr. Baummeister  
Hofdamen, Pagen, Soldaten. 30865

**„Blaue Katze“**  
Königsgasse Nr. 15.  
Sensationell!!  
**Wasservogel**  
bei den  
**Menschenfressern!**  
Ausstattungs-Singspiel von H. Lindenberg.  
Musik von H. Huber.  
Königsgasse Nr. 15.  
**„Blaue Katze“**  
**„IMPERIAL“**  
Waltnerstraße Nr. 48.  
**Im Hirschkpark Ludwig des XIV.**  
Renaissance-Komödie von G. Schöpl. Musik von A. Kmoch.  
Die neuen Dekorationen Die neuen Kostüme nach Galt's Figuren.  
Personen:  
Ludwig der XIV., König von Frankreich . . . Hr. Schöpl  
Montespan, dessen erste Favoritin . . . Fr. Niegmann  
Bibi, deren Kammerzofe . . . Fr. Wallenstein  
Graf St. Germain, ein Zauberer, zugleich Gesandter des Herzogs von Burgund . . . Hr. Adolff  
Marquis de Masfado } Im Dienste des . . . Hr. Weiß  
Comte le Fevre } Königs . . . Hr. Baummeister  
Hofdamen, Pagen, Soldaten. 30865

**„Blaue Katze“**  
Königsgasse Nr. 15.  
Sensationell!!  
**Wasservogel**  
bei den  
**Menschenfressern!**  
Ausstattungs-Singspiel von H. Lindenberg.  
Musik von H. Huber.  
Königsgasse Nr. 15.  
**„Blaue Katze“**  
**„IMPERIAL“**  
Waltnerstraße Nr. 48.  
**Im Hirschkpark Ludwig des XIV.**  
Renaissance-Komödie von G. Schöpl. Musik von A. Kmoch.  
Die neuen Dekorationen Die neuen Kostüme nach Galt's Figuren.  
Personen:  
Ludwig der XIV., König von Frankreich . . . Hr. Schöpl  
Montespan, dessen erste Favoritin . . . Fr. Niegmann  
Bibi, deren Kammerzofe . . . Fr. Wallenstein  
Graf St. Germain, ein Zauberer, zugleich Gesandter des Herzogs von Burgund . . . Hr. Adolff  
Marquis de Masfado } Im Dienste des . . . Hr. Weiß  
Comte le Fevre } Königs . . . Hr. Baummeister  
Hofdamen, Pagen, Soldaten. 30865

**Cirkus Ed. Wulff**  
im Thiergarten.  
**Heute grosse Vorstellung.**  
Auftreten der Luftgymnastiker  
**D'Osta-Truppe**  
(1 Dame, 3 Herren), „Caviar“, der Wunderbär, als Kunstreiter zu Pferd, vorgeführt von Herrn Dir. Ed. Wulff.  
**Aschenbrödel,**  
oder: Der gläserne Pantoffel. Große Kinder-Märchen-Pantomime in 8 Bildern mit Tanz, ausgeführt von 60 hiesigen Kindern, im Alter von 5-7 Jahren. Original-Kostüme und Miniatur-Wagen. Arrangiert von Herrn Dir. Ed. Wulff. Alles Nähere die Affichen.

Die  
**Buchdruckerei u. Buchhandlung**  
**Moritz Burian,**  
Budapest,  
V., Waitznerboulevard Nr. 10 (Marokkanerhaus)  
empfeht zu den herannahenden Festtagen ihre reiche Auswahl in  
**Gebetbücher, Machsorim,**  
Woll- und Seiden-Tafeln, Gold- und Silber-Borten zu den billigsten Preisen. 30841

**Véghleser**  
**Vera-Quelle**  
Das reinste, billigste und beste kohlen-saure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalatna, Sohler Komitat.  
Hauptdepot in Budapest  
**Elisabethring Nr. 56**  
Telephon-Verbindung.  
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

**GRÖSSTER LACHERFOLE!**  
Sensations-Novität; Sensations-Novität!  
Heute zum ersten Male:  
**Die grösste Spezialität Frankreichs**  
**Mr. & Madame Boutin**  
samt Gesellschaft  
aus den Folies Bergéres in Paris, welche in Amerika, England, Frankreich und Italien mit ihrer urkomischen Gesangs-Spezialnummer  
**LES NABOTS**  
die allergrössten Erfolge errungen haben — und bisher noch nicht in Oesterreich-Ungarn waren. Es wird aufmerksam gemacht, daß diese Original-Novität bisher noch von Niemandem gezeigt wurde.  
Ferner  
**durchwegs neues Programm.**  
Grand Succes!

**Das feinste und beste Toilette-Puder ist die**  
**englische Spezialität,**  
bei Hof gebräucht,  
**COCOS-NUSS-PUDER**  
LONDON, Weiss, rosa u. grün.  
Vértessy S., Hofpart., Kristof-tér, Budapest.  
Lucif M., Waitznergasse 23

**Durch Ankauf größerer Konkurs-Massen**  
gelangen jetzt folgende Artikel en Block-Partie, auch en détail, zum Verkaufe:

**Damen-Kleiderstoffe,**  
ganz reine Wolle, doppeltbreit, in den elegantesten Modifarben, 40 Dessins, früher fl. 1.10, jetzt nur **46 kr.** per Meter.

**Eine große Partie Damast-Garnituren**  
für 6 Personen, rein Leinen, Tisch-tuch und Servietten, in weiß, ecru und bunt, früherer Preis fl. 8.50, jetzt nur **3 fl. 90 kr.**

**Kasane,**  
reine Wolle, für Kleider in allen erdenklichen Farben, darunter diese neuen schottischen, früher fl. 1.60, jetzt nur **85 kr. per Meter.**

**Eine riesengroße Partie Trauer-Kleider-Stoffe,**  
bestehend aus circa 200 exquisitester Dessins, unter dem halben Preise.

**Eine große Partie: Große Winter-Lücher,**  
früherer Preis fl. 8.40, jetzt nur **fl. 3.50 per Stück.**

**Reinseidene-Sniestrümpfe**  
für Damen, in den prächtvollsten Farben, auch in schwarz, früherer Preis fl. 6.25 per Paar, jetzt nur **fl. 2.50.**

**Wäsche-tretone,**  
28, 30 und 32 kr. per Meter, in 550 Dessins, nur in bester Wasch-Qualität.

**Eine grosse Partie Spitzenvorhänge,**  
2 Flügel, früher fl. 4, jetzt nur **fl. 1.65;**  
auch ganz feine zu halbem Preise, farbige Vorhänge für große und kleine Fenster, in dem großen

**Partiewaaren-Lofale**  
der Firma  
**HERZ MÓR,**  
Dealgasse Nr. 9.  
Musterabschnitte franco und gratis.

**Bermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärpitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.**  
**Geheime Krankheiten**  
sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Mannschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bestrafen. Rückenmarksleiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung.  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. 1. Regimentsarzt, Budapest,  
V., Waitznerboulevard 4 (váci-körút 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

**(Eingefendet.)**  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritierter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
sowie neuzeitliche, als auch veraltete Harnröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung, Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangen-gasse (Kisgyö-uca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kundstücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst. Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1836

Züchtiger junger Mann, von der Manufaktur- und Wäschbranche — Brautausstattungen — der Ungarn u. Nebenländer mit Erfolg be- reist hat, sucht entsprechende Anstellung. Gefl. Anträge sub „J. W.“ an die Exp. 10503

Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Leberzieher, Winter - Röcke, Salondröcke, Fracks, Hosen, keine Mikado-Beize wie auch eine große Auswahl schöner deutscher u. ungarischer Livreeen. Sämmtliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salonanzüge und Fracks billigst aus- geliehen. 9170

Cherchée une bonne française d'un certain âge, sachant à fond enseigner sa langue. Adresse à l'expedition. 10495

Egy nagyon irógóta fen- álló vendéglő tekepályával az orszög út mellett, olcsó házbérrel örököség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhiva- talban. 10392

Eine Partie einmal ge- brauchter weißer und gelber Theerdecken von verschiedenen Dimensionen, sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte Säde zu staunend billigen Preisen. Depsbladen mit fl. 3.50 per Stück. bei Th. Nagel, Budapest, Krausz Janos, gasse Nr. 10. 10211

Ein Edgewölbe und 1 Keller-Grüchten-Ma- gazin vom November ab zu verlassen. Näh. beim Haus- meister Palatingasse 36. 9484

Eine absolvirte Schülerin, der Musik-Akademie, wünscht im Klavier, Gejang und im französischen Lektionen zu geben. Ahr. in der Exp. 10492

Bei der Bergtabelle in Johns- dorf, Steiermark, ist die Stelle eines Cellisten (Nebeninstrument aus der Holz- oder Blechgruppe) zu besetzen. Der betreffende Mu- siker erhält einen Schichten- lohn von 1 fl. 60 kr. und hat leichte Arbeiten je nach Brauchbarkeit zu verrichten. Bei besonders guter Verwend- barkeit können auch günstigere Bedingungen gestellt werden. Auskunft ertheilt Leopold Pollack, Johnsdorf, Steier- mark. 9932

Neu! Goldfluß. Zu Augenblick kann Jeder- mann wachbar fertig neu ver- goldene, alte Spiegelrahmen, Lustre, Figuren, Blumen- löcher u. Fläche sammt Pin- sel 80 kr. bei Theodor Ker- tész, Dorotheagasse 9795

Eine schön eingerichtete Schloffer-Werkstätte auf lebhafter Straße, alter Kosten, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu ver- kaufen. Zu erfragen in der Exp. 10663

Das feinste Elfenbein-Brief- papier ist Adria Josef Eduard Högler, Briefcouvert- u. Papier- waarenfabrik Budapest. Zu haben in Papierhandlungen 9965

Dipl. Norddeutsche ertheilt Unterricht in Spra- chen, Wissenschaften, Musik und Handarbeit. Gefl. An- träge sub „S. J. 58“ an die Expd. 10373

Klaviere, Pianinos versuchen Sie zu kaufen oder zu mieten in Genoport J. Klavier-Nie- derlage, Kronprinzgasse Nr. 9, vis-à-vis dem Harsich- bazar. 10407

Eine absolvirte Musikakademikerin ertheilt Unterricht im und außer dem Hause zu mäßigen Preisen. Adresse in der Exp. 10591

D. Dique's französische Haarfarbe-Tinktur zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe- Tinktur ist bis jetzt als eine der besten anzupfehlen, in- dem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare fön- nen schwarz oder braun ge- färbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postversen- dung 20 kr. mehr. Haupt- depot: Budapest, Königsgasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei J. Wagner. 10229

Hohe Provision und bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir für Vermittlung bei Verkauf von gesetzlich gestatteten Rosen auf Raten. Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“, Budapest, Doro- theagasse 12. 9563

Ein Meidinger-Ofen, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Ahr. in der Exp. 10491

Wir suchen hier, sowie in der Provinz anständige Leute jeden Stan- des, die sich mit dem Ver- kaufe unserer gesetzlich aus- gestellten Notenbriefe auf Postpapiere befassen wollen. Wir bewilligen die höchsten Provisionen und fixes Gehalt. Offerte sind zu richten an die Commandit- Gesellschaft Brüder Dirn- feld, Bankgeschäft Budapest, V., Badgasse 4. 10618

Möbel boneinfachster Sortebis zur feins- ten Schlaf- und Speisezim- mer und Salons werden an hiesige Jahresparteien auf Theilzahlungen billigst ver- kauft. Ahr. in der Exp. 10619

Antiquitäten, altes Gold und Silber, Juwelen und Steine, Münzen und Bilder, Bronzegegenstände und Ahrnen werden zu höchsten Preisen gekauft bei Wisinger Mör, Juwelen- u. Antiqu.-Händler, Budapest, Hatbanergasse Nr. 15, vis-à-vis der Neuenweltgasse. 895

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Pus- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 5977

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und al- terbilligst 4. Bez., Uni- versitätsplatz 5, Hofma- bazin 1. Auch Kleider- Leihanstalt. Klavier, Schlaf- und Speisezimmer- Möbel, sehr elegant, sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10615

Monatzimmer, möblirt, 6. Bez., Theresien- ring, zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. 10614

Größere und kleinere Wohnungen, sowie auch ein Stall zu vermieten. Feuerwehrgasse Nr. 32. 10556

Größere und kleinere Wohnungen sehr billig mit allem Komfort ausgestattet (Badzimmer etc.), sind in un- mittelbarer Nähe der An- dráshytraße im Neubane, Ecke der Szib. u. Amethy- gasse, per 1. November zu vergeben. Ebenfalls großes Wirthshaus, Gewölb- sal und Magazine zu ver- mieten. Näheres im Hause selbst. 10229

Eine noch wenig ge- brauchte 8-pferdige Dampf-Drehma- schine ist preiswür- dig zu verkaufen. Ahr. in der Expd. 10661

Avis für Baumeister In der Nagy Janosgasse 33 sind eine Ziegel-Aufzugs-Ma- schine, ferner zwei eiserne Kraniche zu verkaufen. 10639

Aufforderung. Jene beiden Herren, die den 12. dieses Monats bei Herrn Zacherl in Wien waren, wer- den gebeten, ihre Adresse an J. Sigmund, Wien, IV., Preß- gasse 23, 1. Stock bekannt zu geben. 10705

Bettdecken, Matrazen, wie sonstige Bett- waaren sind Baues wegen billig zu haben in der Bett- waarenfabrik, Königsg. 79. 6748

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur wird als Werthführer für eine Möbel- niederlage sofort acceptirt. Ahr. in der Exp. 10617

Ein Lehrer, der ung., deutschen u. hebr. Sprache mächtig, wird zu 3 Kindern von 5—8 Jahren als Erzieher sofort acceptirt. Jahresgehalt 150 fl. und freie Station. Dese-Schochet wird bevorzugt. Reflektanten wollen ihre Offerte mit Zeugnissen an Julius Reich- enfeld, Pa.-Retalap, 1. P. Böny, Raaber Komitat, ein- senden. 10621

Tüchtiger Komptoirist, selbständiger, verlässlicher Ar- beiter, für Engros-Geschäft ge- sucht. Offerte sub „S. K. 60“ an die Exp. 10587

Erzieherinnen! Deutsche, sowie ungar- nische, in Sprachen und Mus- ik tüchtig, für Budapest, sowie für die Provinz zum sofortigen Eintritt sucht Frau Anna Gerson, Budapest, jetzt: Harmine- czad-utca 4 Parterre. (Loais und Pension im Institut.) 10673

Je cherché plusieurs Français. Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28. szám. 10623

Französische Lehr- turie 3 fl. monatlich. An- fänger von 5—6, Vorgeschrif- tene 6—7, Konversation 7 bis 8 Uhr. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag; Herren: Dienstag, Donnerstag, Sam- stag. Französische oder englische Privatstunden 8 fl. monatlich. Artikel in ausländische Zeitungen, Briefe Uebersetzungen von und in Französisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Latein werden übernommen. Der Professor wohnt IV., Kecskemérgasse Nr. 12, 1. Stock 11. 10593

Hausmeisterstelle sucht ein kinderloses Ehepaar, nüchtern und verlässlich, event. auch hundert Gulden Kauz- tion. Gefl. Anträge unter „A. S.“ an die Exp. 10643

Falzerin wird aufgenommen. Ahr. in der Exp. 12000

Eine Partie echte Perser- und Smyrna- Teppiche, sowie prachtvolle Möbel-Ausstattung, Vorhänge und feine Delgemälde werden billigst verkauft. Wajnergasse 10 1. Stock. 16271

Konturs. Ein verheiratheter Schochet Ubbok, Kohre und Baal Tesita wird sofort acceptirt. Gehalt 300 fl. pro anno Kenntniß der ung. Sprache bedingt. Diejenigen, welche den Religionsunterricht gründ- lich verstehen, werden bevor- zugt und können auf ein Ne- beneinkommen von 60 fl. rechnen. Offerte nebst Zeugnißkopien und Angabe des Familien- standes sind bis längstens 20. dieses einzusenden. Martonvásár, im Sep- tember 1889. 10545

Mar Wolf. Klaviermeisterin. Eine in Budapest berühmte, bestbekannte Meisterin über- nimmt Klavier- und Gesangs- Stunden. Ahr. in der Exp. 10606

200—300 Gulden, eventuell mehr Demjenigen, der einem Advokatur-Kan- didaten (mit 2 Rigorosen), der der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache, der ein- fachen, doppelten und Staats- buchhaltung vollkommen mäch- tig ist, zu einer sicheren, womöglich pensionsfähigen Sekretär-, Korrespondenten- oder wech' immer seiner Qualifikation entsprechenden Stellung in einem Institute, größerem Unternehmen in einer Mühle oder Fabrik verhilft Budapest erwünschter, als auswärt. Letzteres jedoch nicht ausgeschlossen. Gefl. Anträge unter „27“ an die Exp. bis 20. d. M. 10720

Es grüßt Sie sehr- suchtsvoll herzlichst und ergebnis, bal- diges Wiedersehen wünschend N. N. 10725

Gute köstliche und billige Speisen sind nur in der Restauration „zum alten Stern“, Karlsring 26, im Hofe, jederzeit zu haben. Abonnen- ten werden in und außer dem Hause angenommen. Dasselbst werden auch zwei Knaben in gänzliche Verpflegung, für je 20 fl. monatlich, genommen. 10600

Es wird ein Wagen, wo 6 Personen bequem sitzen können, zu kaufen gesucht; derselbe muß nicht neu, aber doch in sehr gutem Zu- stande sein, womöglich gedeckt, kann auch ein kleiner Omnibus sein. Näheres in der Exp. 10721

Zinshaus, in einer der frequentesten Gassen Budapest's, starker, schöner Bau, ist mit circa 9% Reinertragniß, wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Agenten aus- geschlossen. Adressen werden un- ter „Gelegenheitskauf“ an die Exp. abgegeben gebeten. 10487

Ein junger Mann, sucht bei einer distinguirten Familie, separates Zimmer nebst Frühstück und Mittags- Verpflegung. Anträge unter „A. 2.“ an die Exp. erbeten. 10719

Leere große Cigar- ren-Kisten sind . . . 40 kr. Leere mittelgroße Ci- garen-Kisten sind . . . 25 kr. Leere kleine Cigarren- Kisten sind . . . 15 kr. ab Bahnhof Nyiregháza zu haben bei Emanuel Stern's Sohn, Großtrafiktant Nyir- egháza. 10662

Ein Portal sammt Spiegelscheiben, ist billigst zu verkaufen. Näheres in der Exp. 10722

Ein Wirthsgeschäft in Ofen, gangbarer Posten, ist anderer Unternehmung wegen sammt Einrichtung unter günstigen Bedingun- gen zu verkaufen. Näh. bei Schwarz Gyula, Annon- cen-Expedition, Budapest, Wajnergasse 11. 10718

Nagylelkü pártfogót keres egy tehetséges teszt- növendék, ki tanulmányai- nak folytathatását lehe- tővé tenni kegyeskednék. Szives megkeresések „Ne- mes tett“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 10717

Eine repräsentationsfähige gebildete Beamtensgattin wünscht in den Nachmittags- oder Abendsstunden einer vor- nehmen Dame oder Kindern Dienste zu leisten; entweder als Gesellschafterin, Vorlese- rin oder Begleiterin. Dieselbe schenkt auch keineswegs wech' immer kleine häusliche Ver- richtungen. Gefl. Anträge unter „Winterabend“ an die Expd. 10528

Stockhohes Haus in Set.-Landre, Hauptstraße mit schönem Garten, Aus- sicht auf die Donau, nahe zum Dampfeschiffsteig, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 10523

Erzieherinnen, Erzieher, Tagesgouver- nanten, Stundentherinen, Bonnen aller Nationalität empfiehlt und placirt gewis- senhaft Institut Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut Nr. 28. 10429

Ein solider junger Mann findet in sehr anständiger Familie gänzliche, sehr gute Verpflegung um 35 fl. per Monat. Gefl. Anträge unter „Feni“ an die Exp. 10529

Ein, wenn auch ganz kleines Kind wird bei einer anstän- digen Familie dauernd verpflegt. Gefl. Anträge unter „Ver- schwiegenheit“ an die Exp. 10530

In Verlust gerathen am 14. d. M. Nachmittags zwischen Andrásystraße 64 und Elisabethring 41, eine goldene Uhr mit Monogramm „R. S.“ sammt langer, gol- dener Kette. Der Finder er- hält den vollen Werth als Belohnung Andrásystraße 64, 3. St., Th. 19. Vor Anlauf und Bezeichnung wird g. warnt. 10728

Palota. Wie jüngst gemeldet, werde ich erst in ungefähr drei Wochen erscheinen können. 10598

Pferdeköken. Wir empfehlen unser Fa- brizirter aller Gattun- gen Siebenbürger lang- haariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bu- reaux geeigneter) Koken, ferner Pferde-, Züder-, Sattel-, Plüsch (Ziger), Angora- und junger Deuten in allen Qualitä- ten und Dimensionen zu billigen Preisen. L. S. Woghorosy & Stein, Großhändler, Budapest, V., Ede Belagasse und Franz Josephs- platz. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen. 10375

Hausmeister wird geucht für ein großes Haus, Maurer oder Gas- und Wasserleitungs- Installateur, kinderlos, welcher bereits als solcher mit Zeugnissen über bisherige Verwendung sich ausweisen kann, bevorzugt. Gefordert wird ein nüchternes, reipetvolles Betragen. Adresse in der Exp. 10716

Weinjässer, verschiedener Größe, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 10633

Schöne Bronzereden von einem Kaffeehaus, sind billigst zu verkaufen. Adresse in der Exp. 10713

Eine junge Zitherlehrerin ertheilt gründlichen Unterricht nach leichtfabrizirter Methode bei möglichem Honorar. Wohn- haft: Palatingasse 34, 2. Stock Nr. 12. 10711

Baugründe im 1. Bezirk Budapest sind sofort billig zu verkaufen. Ahr. in der Exp. 10714

Häuser, Gründe! Preiswürdiges Eckhaus im 6. Bezirk, sehr gut gelegen, 15 Jahre steuerfrei, solid gebaut, 20 Fenster, Gasfront, auf 10% Reinertragniß um fl. 75,000 mit fl. 35,000 An- zahlung; ferner ein Eckgrund in 3 Gassen gehend um 7. Bez., 651 □ um fl. 15 pr. □ zu verkaufen, event. zu ver- kaufen. Näh. an Selbstkäu- fer bei Lázár Löwy, Karls- ring 24, von 11—3 1/2 Uhr. 10715

Stärkter (denaturirter) Spiritus, 1 Liter 24 kr., sowie alle Spezerei-Artikeln zu billigen Preisen zu haben bei Franz R. Gumpadi, 8. Bez., Sán- doragasse Nr. 22. 10635

Für eine Zündwaarenfabrik wird ein praktischer Werth- führer und ein Fabrizir- anseher gesucht. Letzterer muß in solcher Eigenschaft in Zündwaarenfabriken bereits thätig gewesen sein. Bewer- ber wollen Dokumente ein- senden und ihre Gehalts- ansprüche nennen. Ahr. in der Exp. 10726

Ein Komptoirist, der in allen Komptoir-Arbei- ten, sowie auch in der ung. und deutschen Korrespondenz mächtig ist, sucht pr. sofort oder pr. 1. Oktober eine An- stellung. Ansprüche bescheiden. Gefl. Anträge unter „S. D.“ an die Exp. 10727

Im Neubau, 8. Bez., Agateleki u. Beze- redigasse Ecke, sind für 1. November mehrere schöne, trockene, größere und kleine Gassenwohnungen billigst zu vergeben. 10724